

uni
per

Halbjahresbericht 2018

Geschäfts- ergebnisse

Kennzahlen im Überblick

Finanzielle und nichtfinanzielle Kennzahlen des Uniper-Konzerns

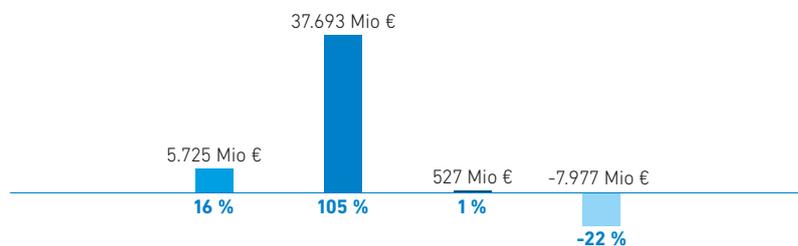
1. Halbjahr	Einheit	2018	2017	+/- %
Strombeschaffung und Eigenerzeugung	Mrd kWh	359,4	376,7	-4,6
Stromabsatz	Mrd kWh	358,3	375,6	-4,6
Gasabsatz	Mrd kWh	1.027,8	994,8	3,3
Umsatzerlöse ¹⁾	Mio €	35.968	37.305	-3,6
Adjusted EBIT ²⁾	Mio €	601	930	-35,4
nachrichtlich: Adjusted EBITDA ²⁾	Mio €	940	1.253	-25,0
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	Mio €	-522	1.057	-149,4
Ergebnis je Aktie ^{3), 4)}	€	-1,49	2,64	-156,4
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	Mio €	465	1.407	-67,0
Adjusted FFO ⁵⁾	Mio €	589	678	-13,1
Investitionen	Mio €	244	294	-17,0
<i>Wachstum</i>	Mio €	154	192	-19,8
<i>Instandhaltung</i>	Mio €	90	102	-11,8
Wirtschaftliche Nettoverschuldung	Mio €	-3.294	-2.445 ⁶⁾	34,7
Mitarbeiter zum Berichtsstichtag ⁷⁾		11.752	12.180 ⁶⁾	-3,5

1) Siehe auch „Wirtschaftsbericht“ und „Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung“. 2) Bereinigt um nicht operative Effekte. 3) Auf Basis der zum Stichtag ausstehenden Aktien. 4) Für das jeweilige Geschäftsjahr. 5) Im Wesentlichen bereinigt um nicht nachhaltig der Ausschüttung zur Verfügung stehende operative Cashflows. 6) Vergleichswert zum 31. Dezember 2017. 7) Der Begriff Mitarbeiter wird im gesamten vorliegenden Zwischenbericht geschlechtsneutral verwendet.

Ausgewählte Finanzkennzahlen je Segment

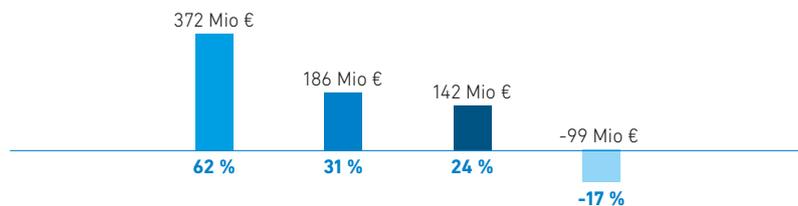
Umsatzerlöse

● Europäische Erzeugung ● Globaler Handel ● Internationale Stromerzeugung ● Administration/Konsolidierung



Adjusted EBIT

● Europäische Erzeugung ● Globaler Handel ● Internationale Stromerzeugung ● Administration/Konsolidierung



Inhalt

Zwischenlagebericht	4
Geschäftsmodell des Konzerns	4
Wirtschaftsbericht	4
Branchenbezogene Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf	5
Ertragslage	9
Finanzlage	14
Vermögenslage	16
Personal	17
Risiko- und Chancenbericht	18
Prognosebericht	21
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	23
Verkürzter Zwischenabschluss	24
Gewinn- und Verlustrechnung	24
Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	25
Bilanz	26
Kapitalflussrechnung	27
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	28
Anhang zum verkürzten Zwischenabschluss	30
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	56
Finanzkalender	57

Dieser Halbjahresbericht enthält, insbesondere im Prognosebericht, bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Uniper SE und anderen derzeit für diese verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Derartige Risiken und Chancen sind unter anderem im Risiko- und Chancenbericht beschrieben, beschränken sich aber nicht auf diese.

Zwischenlagebericht

- Adjusted EBIT im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß infolge des Verkaufs von Yushno-Russkoje sowie entfallender Einmaleffekte in 2017 gesunken
- Adjusted EBIT-Jahresprognose für 2018 unverändert bestätigt
- Adjusted FFO erwartungsgemäß unterhalb des Niveaus des Vorjahreszeitraums
- Wirtschaftliche Nettoverschuldung aufgrund erhöhter Sicherheitsleistungen sowie erstmaliger IFRS 16-Anwendung im Rahmen der Erwartungen gestiegen
- Dividendenvorschlag für 2018 bestätigt

Geschäftsmodell des Konzerns

Uniper ist ein privates internationales Energieunternehmen mit Aktivitäten in mehr als 40 Ländern und rund 12.000 Mitarbeitern. Sein Geschäft ist die sichere Bereitstellung von Energie und von damit verbundenen Dienstleistungen. Der Uniper-Konzern ist in drei operative Geschäftssegmente gegliedert: Europäische Erzeugung, Globaler Handel und Internationale Stromerzeugung. In dem daneben bestehenden Bereich Administration/Konsolidierung sind segmentübergreifende administrative Funktionen sowie die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen zusammengefasst. Oberste Führungsgesellschaft des Konzerns ist die Uniper SE, der Hauptsitz des Unternehmens ist Düsseldorf.

Wirtschaftsbericht

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Geschäftstätigkeit des Uniper-Konzerns unterliegt verschiedenen gesetzlichen Vorgaben, insbesondere des europäischen und des nationalen Rechts. Das entsprechende regulatorische Umfeld hat in der Vergangenheit in allen Ländern, in denen der Uniper-Konzern tätig ist, weitreichende Veränderungen erfahren und wird sich voraussichtlich auch in der Zukunft stark verändern. Insbesondere die Energiepolitik und die regulatorischen Vorgaben in den Märkten, in denen der Uniper-Konzern aktiv ist, hatten in der Vergangenheit einen erheblichen Einfluss auf den Umsatz und das Ergebnis des Konzerns und werden sich voraussichtlich auch künftig auf den Umsatz und das Ergebnis auswirken.

Energiepolitisches Umfeld

Die Beratungen über den Vorschlag der Europäischen Kommission zur Erweiterung des Anwendungsbereiches der Gas-Richtlinie wurden im Rat der Europäischen Union (EU) fortgesetzt. Unter der bulgarischen EU-Ratspräsidentschaft kam es zwischen den Mitgliedstaaten zu keiner Einigung, so dass die EU-Präsidentschaft Österreichs im zweiten Halbjahr 2018 diese erneut versuchen wird.

Eine Einigung konnte dagegen über einige Punkte in dem von der Europäischen Kommission im Jahr 2016 vorgestellten Gesetzespaket „Saubere Energie für alle Europäer“ erzielt werden. Diese betrifft die Novelle zur Richtlinie über Erneuerbare Energie und Energieeffizienz sowie den Mechanismus zur Kontrolle der nationalen Energie- und Klimaschutzziele. Die Debatte zu den Änderungsvorschlägen des Strommarktes wird fortgesetzt und wahrscheinlich vor Ende des Jahres 2018 mit dem Beschluss eines Gesetzes enden. Dieses Gesetz wird das Marktumfeld für Uniper ebenso beeinflussen wie die Änderungen der Richtlinien über Erneuerbare Energien und Energieeffizienz mit jeweils höheren Zielvorgaben für die EU bis zum Jahr 2030.

Die Europäische Kommission hat auch die sogenannte Kapazitätsreserve in Deutschland über zwei Gigawatt bis zum Jahr 2025 genehmigt, die im deutschen Stromgroßhandelsmarkt bei möglichen Engpässen die Stromversorgung sichern soll. Die entsprechende deutsche Verordnung soll noch in diesem Jahr in Kraft treten, so dass die erste Auktion Anfang des Jahres 2019 stattfinden kann. Ferner haben die

Übertragungsnetzbetreiber die technologieoffene Ausschreibung der besonderen netztechnischen Betriebsmittel im Umfang von 1.200 Megawatt bekanntgegeben. Uniper wird die unternehmerischen Möglichkeiten, die sich aus der Verordnung und der Ausschreibung ergeben, prüfen. Die deutsche Bundesregierung hat die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ – die auch als „Kohlekommission“ bezeichnet wird – eingesetzt. Sie soll bis zum Jahresende 2018 unter anderem einen Vorschlag für die Beendigung der Verstromung von Kohle mit einem konkreten Abschlussdatum und begleitende Maßnahmen für die Kohleregionen vorschlagen. Uniper wird sich aufgrund der möglicherweise ergebenden Auswirkungen auf den Konzern aktiv und konstruktiv an der Debatte beteiligen.

In den Niederlanden hat die Regierung einen Gesetzentwurf zur Beendigung der Verstromung von Kohle bis zum Ende des Jahres 2029 vorgelegt und eine Konsultation bei den Betroffenen durchgeführt. Ferner legte sie den Entwurf eines Gesetzes vor, um die niederländischen Klimaschutzziele für das Jahr 2030 und das Jahr 2050 rechtlich zu verankern. Uniper hat sich mit einer eigenen Stellungnahme an der Konsultation zur Beendigung der Kohleverstromung beteiligt.

Der für Juli 2018 angekündigte Abschlussbericht der französischen Regierung zu den sozialen und strukturpolitischen Auswirkungen des Ausstieges aus der Kohleverstromung sowie den Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit liegt noch nicht vor. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Ausstieges sollen dann bis zum Jahresende 2018 in dem Mehrjahresprogramm für Energie verankert werden. Die Konsultation der Netzbetreiber über die Vereinfachung des Kapazitätsmarktes in Frankreich laufen derzeit noch. Uniper wird ähnlich wie in den Niederlanden Forderungen zur Sicherung seiner Vermögenswerte in die Debatte einbringen.

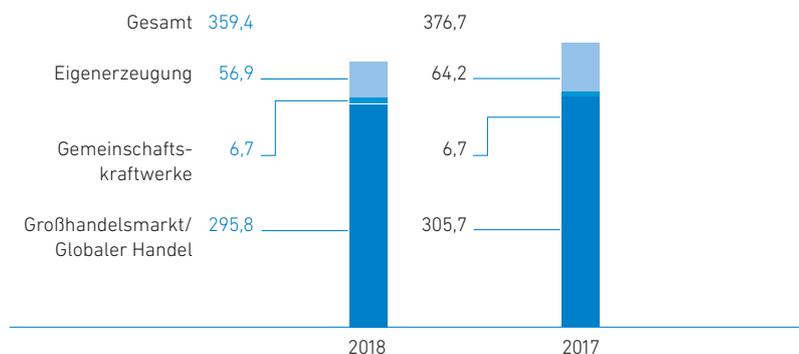
Geschäftsverlauf

Strombeschaffung und Eigenerzeugung

Im ersten Halbjahr 2018 lag die in eigenen Kraftwerken erzeugte Strommenge mit 56,9 Mrd kWh um -7,3 Mrd kWh oder -11,4 % deutlich unter dem Vorjahreszeitraum. Der Strombezug sank ebenfalls um 9,9 Mrd kWh bzw. 3,3 % auf 295,8 Mrd kWh.

Strombeschaffung und Eigenerzeugung

in Mrd kWh im ersten Halbjahr



Die Eigenerzeugung des Segments Europäische Erzeugung lag im ersten Halbjahr 2018 mit 34,2 Mrd kWh um -5,5 Mrd kWh bzw. -13,8 % deutlich unter dem Vorjahresniveau von 39,7 Mrd kWh. Verschiedene Faktoren haben zu dieser Entwicklung beigetragen. Dazu gehörten zum einen die Stilllegung des Kernkraftwerksblock 1 in Oskarshamn in Schweden sowie der niederländischen Kohlekraftwerke Maasvlakte 1 und 2 im Juni 2017. Zum anderen gab es eine deutlich geringere Stromproduktion in den fossilen Kraftwerken in Deutschland, den Niederlanden und in Frankreich. Hintergrund sind hier verschlechterte Marktbedingungen und Streiks in Frankreich. Zudem führten im Vergleich zum Vorjahr höhere Wasserstände zum Jahresanfang in Schweden und in Deutschland zu einer erhöhten Stromproduktion aus Wasserkraftanlagen.

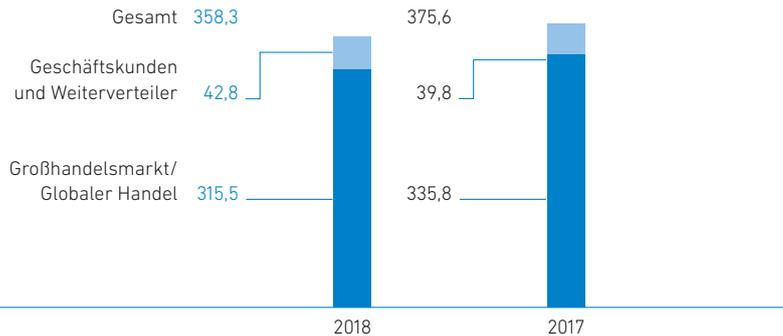
Im Segment Internationale Stromerzeugung (Russland) reduzierte sich die Eigenerzeugung im ersten Halbjahr 2018 von 24,5 Mrd kWh auf 22,7 Mrd kWh um 1,9 Mrd kWh bzw. 7,6 %. Dies war hauptsächlich auf geringere Einsatzzeiten der Kraftwerke Surgutskaja und Berjosowskaja (Block 1 und 2) durch die sogenannte Kaltreserve sowie auf die ausgeführte dreimonatige Generalüberholung des Blocks 7 vom Kraftwerk Surgutskaja im ersten Halbjahr 2018 zurückzuführen.

Stromabsatz

Im ersten Halbjahr 2018 lag der Stromabsatz des Uniper-Konzerns mit 358,3 Mrd kWh um -4,6 % leicht unterhalb des Vorjahreszeitraums von 375,6 Mrd kWh.

Stromabsatz¹⁾

in Mrd kWh im ersten Halbjahr



1) Die Differenz zur Strombeschaffung ergibt sich durch Betriebsverbrauch sowie Netzverluste.

Die Veränderungen des Stromabsatzes sind im Wesentlichen getrieben durch niedrigere Stromhandelsaktivitäten sowie durch die Portfolio-Optimierung im Segment Globaler Handel.

Ein Teil des Stromabsatzes des Uniper-Konzerns wird – neben dem Stromhandel auf den Energiemärkten – über die eigene Vertriebseinheit Uniper Energy Sales GmbH (UES) an Großkunden, wie z.B. Stadtwerke und Industriekunden in Deutschland und in Europa, verkauft. Die UES nimmt neben dem Vertrieb auch das (Vertriebs-)Marketing des Uniper-Konzerns wahr. Zusätzlich bietet sie den Kunden Dienstleistungen in den Bereichen Beratung, Service und Stromwirtschaft an. Die von der UES im ersten Halbjahr 2018 abgesetzte Strommenge belief sich auf 20,5 Mrd kWh und lag damit aufgrund von niedrigeren vereinbarten Vertragsmengen deutlich unter dem Vorjahreszeitraum (24,3 Mrd kWh).

Gasbeschaffung

Im ersten Halbjahr 2018 bezog das Segment Globaler Handel rund 1.084,4 Mrd kWh Erdgas von in- und ausländischen Produzenten. Die Erdgasbeschaffung lag damit aufgrund von erhöhten Handelsaktivitäten spürbar oberhalb des Vorjahreszeitraums (998,7 Mrd kWh).

Langfristige Gasbezugsverträge

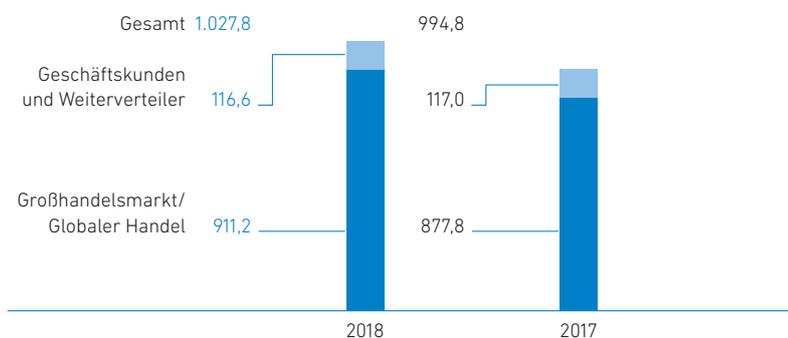
Die Beschaffung von Gas erfolgt zu einem wesentlichen Teil auf der Grundlage von verschiedenen mit Gasproduzenten geschlossenen Langfristverträgen. Das vom Uniper-Konzern benötigte Gas wird hauptsächlich von Lieferanten aus Russland, den Niederlanden, Deutschland sowie Norwegen bezogen. Die auf das erste Halbjahr 2018 anteilig entfallende kontrahierte Vertragsmenge aus diesen Verträgen betrug rund 181 Mrd kWh Gas (erstes Halbjahr 2017: 184 Mrd kWh).

Gasabsatz

Der Gasabsatz des Uniper-Konzerns lag im ersten Halbjahr 2018 bei 1.027,8 Mrd kWh und damit leicht über dem Vorjahreszeitraum (994,8 Mrd kWh).

Gasabsatz

in Mrd kWh im ersten Halbjahr



Die Veränderungen des Gasabsatzes betreffen überwiegend das Segment Globaler Handel. Der Anstieg ist maßgeblich getrieben durch deutlich höhere Aktivitäten an Gashandelspunkten und höhere Verkäufe in Großbritannien. Daneben gibt es leicht rückläufige Verkäufe an Geschäftskunden und Weiterverteiler aufgrund des intensiven Wettbewerbsumfeldes.

Ein Teil des Gasabsatzes des Uniper-Konzerns wird – neben dem Gashandel auf den Energiemärkten – über die eigene Vertriebsseinheit UES durch langfristige Verträge an Großkunden, wie z.B. Stadtwerke, regionale Gasversorger, Industriekunden und Kraftwerke im In- und Ausland, verkauft. Die von der UES im ersten Halbjahr 2018 abgesetzte Gasmenge belief sich auf 111,9 Mrd kWh und liegt damit unterhalb des Vorjahreszeitraums (116,8 Mrd kWh). Der Rückgang geht vor allem auf niedrigere vertraglich vereinbarte Mengen zurück.

Gasspeicherkapazitäten

Die Uniper Energy Storage GmbH ist für den Betrieb der Gasspeicher des Uniper-Konzerns zuständig. Zu ihren Aktivitäten gehören die technische und kommerzielle Entwicklung, der Bau und der Betrieb von Untertagespeichern für Erdgas, die Vermarktung von Kapazitäten, Dienstleistungen und Produkten auf dem europäischen Speichermarkt sowie die Entwicklung neuer Speichertechnologien. Die Uniper Energy Storage GmbH vermarktet Erdgasspeicher in Deutschland, Österreich sowie über eine Tochtergesellschaft in Großbritannien. Die Gasspeicher haben im ersten Halbjahr 2018 eine Kapazität von 8,0 Mrd m³, die leicht unterhalb des Vorjahreszeitraums (8,3 Mrd m³) liegt, was im Wesentlichen aus auslaufenden Verträgen zur Speichervermarktung resultiert.

Geschäftsentwicklungen und wesentliche Ereignisse im ersten Halbjahr 2018

Am 7. November 2017 hat die Fortum Deutschland SE, ein 100%-iges Tochterunternehmen des finnischen Energieunternehmens Fortum Oyj, ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot zum Kauf aller Anteile der Uniper SE veröffentlicht. Insgesamt haben Aktionäre der Uniper SE mit einer Beteiligung an der Gesellschaft in Höhe von circa 47,12 % das Angebot der Fortum Deutschland SE zur Übernahme der Aktien der Uniper SE angenommen. Insbesondere hat die E.ON SE im Rahmen des Übernahmeangebots ihren – mittelbar über die E.ON Beteiligungen GmbH gehaltenen – Anteil an der Uniper SE in Höhe von 46,65 % der Fortum Deutschland SE zum Verkauf angedient. Mit Wirkung zum 26. Juni 2018 ist das Übernahmeangebot der Fortum Deutschland SE vollzogen worden. Die E.ON SE ist damit als mittelbare Aktionärin der Gesellschaft ausgeschieden. Neue Großaktionärin der Gesellschaft ist nunmehr die Fortum Deutschland SE.

Die folgenden Ereignisse haben den Geschäftsverlauf des ersten Halbjahres 2018 wesentlich beeinflusst:

Nach den starken Schneefällen in den Wintermonaten hat der rapide Temperaturanstieg Anfang April zu höheren Zuläufen und einer erhöhten Laufwassererzeugung in Deutschland geführt. In Schweden war das zweite Quartal aufgrund der Schneesituation von einer kurzen und starken Frühjahrsflut geprägt. Im zweiten Quartal zeigt sich insbesondere ein höheres Ergebnis aus der Kurzfristoptimierung. Die danach anhaltende Trockenheit hat zu mittlerweile niedrigen Füllständen der Reservoirs geführt.

Die Entscheidungen zur Verknappung der CO₂-Zertifikate in der sogenannten Marktstabilitätsreserve im Rahmen des EU ETS haben in den letzten Monaten zu einem starken Anstieg des CO₂-Preises geführt. Die Bewegung im CO₂-Markt hat zu einem guten Trading-Ergebnis beigetragen.

Die niedrigen Temperaturen in der zweiten Hälfte des ersten Quartals 2018 führten zu einer erhöhten kurzfristigen Nachfrage nach Gasprodukten sowie extremen Preisausschlägen an einzelnen Gashandelspunkten und stellten die Gasversorger vor die Herausforderung, die eingegangenen Lieferverträge ohne wesentliche Nachkäufe an Gasmärkten zu erfüllen. Uniper gelang dies aufgrund des diversifizierten und flexiblen Gasportfolios, bestehend aus Gasspeichern und flexiblen Verträgen. Somit konnte wiederholt ein wesentlicher Beitrag zur Versorgungssicherheit Kontinentaleuropas geleistet werden.

Die Ergebnisentwicklung der russischen Mehrheitsbeteiligung Unipro wurde hauptsächlich durch die negative Rubelkursentwicklung gegenüber dem Berichtszeitraum des Vorjahrs beeinflusst. Ferner wirkten sich geringere Erzeugungsmengen negativ aus. Dies war hauptsächlich auf geringere Einsatzzeiten der Kraftwerke Surgutskaja und Berjosowskaja (Block 1 und 2) durch die sogenannte Kaltreserve sowie auf die ausgeführte Generalüberholung des Blocks 7 beim Kraftwerk Surgutskaja im ersten Halbjahr 2018 zurückzuführen.

Das Projekt zur Instandsetzung des Kessels im Kraftwerksblock Berjosowskaja 3 liegt weiterhin im Rahmen der Kosten- und Zeiterwartung einer Wiederinbetriebnahme im dritten Quartal 2019. Die ausstehenden Investitionen betragen nunmehr noch rund 17 Mrd Rubel.

Bei dem im Bau befindlichen Steinkohlekraftwerk Datteln 4 haben im ersten Quartal 2018 erste belastbare Erkenntnisse aus der Analyse des Umfangs und der Ursachen der Schäden an der Kesselanlage ergeben, dass ein Austausch der Kesselwände zur Schadensbeseitigung folgerichtig ist. Daraus ergibt sich eine Verzögerung der geplanten Inbetriebnahme, mit der nunmehr voraussichtlich im Sommer 2020 gerechnet wird.

Aufgrund fehlender wirtschaftlicher Marktperspektive hat Uniper als Miteigentümer des Gaskraftwerks Irsching 5 und als alleiniger Eigentümer des Gaskraftwerks Irsching 4 am 26. April 2018 erneut die vorläufige Stilllegung der Kraftwerksblöcke bei der Bundesnetzagentur und dem Netzbetreiber TenneT angezeigt.

Im ersten Halbjahr 2018 wurde der Neubau eines Gaskraftwerks mit einem Investitionsvolumen im niedrigen dreistelligen Millionen Euro-Bereich am Kraftwerksstandort Scholven beschlossen. Durch diese Investition kann Uniper sein direktes Kundengeschäft weiter erfolgreich vorantreiben.

Ratingentwicklung

Standard & Poor's Global Ratings (S&P) hat am 27. April 2018 das Uniper-Rating von BBB- mit positivem Ausblick auf BBB mit stabilem Ausblick angehoben. Die Entscheidung der Ratingagentur fiel vor dem Hintergrund der von Uniper erreichten soliden Finanzlage sowie der laut S&P verbesserten Ertragsstabilität und Profitabilität des Unternehmens.

Die Anhebung des Ratings mit stabilem Ausblick folgt der Einschätzung von S&P, dass sich das Risiko eines negativen Einflusses auf die Kreditqualität, insbesondere Unipers Unabhängigkeit, Strategie und Finanzpolitik, durch Veränderungen der Eigentümerstruktur von Uniper reduziert hat. S&P sieht zudem auch das Geschäftsrisikoprofil von Uniper als verbessert an. Dies wird vor allem mit der jüngsten Strompreisentwicklung in Deutschland und Skandinavien, den erreichten Kosteneinsparungen, den Verhandlungsergebnissen bei Gaskontrakten sowie dem erfolgreichen Verkauf des russischen Gasfeldes Yushno-Russkoje im Jahr 2017 begründet.

Uniper wird von der Ratingagentur Scope Ratings mit dem langfristigen Unternehmensrating BBB+ bewertet. Das Rating wurde im Juni 2018 bestätigt, und der Ausblick ist weiterhin stabil.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Umsatz

1. Halbjahr in Mio €	2018	2017	+/- %
Europäische Erzeugung	5.725	3.718	54,0
Globaler Handel	37.693	36.916	2,1
Internationale Stromerzeugung	527	606	-13,0
Administration/Konsolidierung	-7.977	-3.935	-102,7
Summe	35.968	37.305	-3,6

Im ersten Halbjahr 2018 lag der Umsatz mit 35.968 Mio € um rund 4 % unter dem Vorjahresniveau (erstes Halbjahr 2017: 37.305 Mio €).

Aus der Erstanwendung des IFRS 15 resultiert insbesondere die Ausweisänderung von Erträgen aus finanziellen Sicherungsgeschäften und im geringen Umfang aus dem Eigenhandel, die im ersten Halbjahr 2018 innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge und nicht mehr als Umsatzerlöse wie im ersten Halbjahr 2017 ausgewiesen werden. Für weitergehende Erläuterungen wird auf den Abschnitt „Wesentliche Ergebnisentwicklungen“ verwiesen.

Europäische Erzeugung

Die Umsatzerlöse im Segment Europäische Erzeugung stiegen von 3.718 Mio € im Vorjahreszeitraum um 2.007 Mio € auf 5.725 Mio € im ersten Halbjahr 2018.

Der Anstieg der Umsatzerlöse geht im Wesentlichen auf höhere Innenumsätze zurück. Hintergrund hier ist der seit dem 1. Januar 2018 geänderte Transferpreismechanismus zwischen den Kraftwerksgesellschaften sowie Uniper Global Commodities SE (UGC). Hierdurch sichert die UGC im Rahmen eines Portfoliomanagementvertrags die erwartete Stromproduktion der Kraftwerksgesellschaften durch Abschluss von Sicherungsgeschäften zu aktuellen Marktpreisen ab, so dass die Ergebnisse schließlich unmittelbar im Segment European Generation ausgewiesen werden und die Kraftwerksgesellschaften die ökonomischen Ergebnisse der Preissicherung ihrer Erzeugungspositionen zeigen. Die Änderung der Methode spiegelt sich auch in einem entsprechenden Anstieg der Materialaufwendungen wider. Ferner stützen höhere Erzeugungsvolumina der Wasserkraftwerke die Innen- und Außenumsätze. Diese Effekte werden teilweise negativ beeinflusst durch die Stilllegung der Kraftwerksblöcke Maasvlakte 1 und 2 in den Niederlanden sowie des Kernkraftwerks Oskarshamn 1 in Schweden, die im Vorjahreszeitraum bis zu deren Stilllegung im Juni 2017 noch in Betrieb waren.

Globaler Handel

Die Umsatzerlöse im Segment Globaler Handel stiegen von 36.916 Mio € im Vorjahreszeitraum um 777 Mio € auf 37.693 Mio € im ersten Halbjahr 2018.

Im Bereich der Innenumsätze gibt es im Stromgeschäft einen Umsatzanstieg aus dem geänderten Transferpreismechanismus zwischen der UGC und den Kraftwerksgesellschaften (siehe Abschnitt „Europäische Erzeugung“).

In den Außenumsätzen gab es eine leicht rückläufige Entwicklung im Stromgeschäft aus den Optimierungs- und Handelsaktivitäten mittels Geschäften mit physischer Erfüllung. Im Gasgeschäft sind aufgrund gestiegener Preise sowie höherer Verkaufsvolumina die Umsätze an Gashandelspunkten angestiegen. Die Außenumsätze aus dem Strom- und Gasgeschäft werden ferner reduziert aufgrund der Erstanwendung des neuen IFRS 15, wodurch nunmehr Erträge aus finanziellen Sicherungsgeschäften und im geringen Umfang aus dem Eigenhandel als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen werden.

Internationale Stromerzeugung

Die Umsatzerlöse im Segment Internationale Stromerzeugung sanken von 606 Mio € im Vorjahreszeitraum um 79 Mio € auf 527 Mio € im ersten Halbjahr 2018.

Der Rückgang der Umsatzerlöse war insbesondere auf negative Währungsumrechnungseffekte zurückzuführen. Ferner wirkten sich geringere Erzeugungsmengen negativ aus, die hauptsächlich durch die höheren Stillstandzeiten der Kraftwerke Surgutskaja und Berjosowskaja (Block 1 und 2) sowie die Generalüberholung des Blocks 7 des Kraftwerks Surgutskaja bedingt waren. Erhöhend hingegen wirkten sich höhere Erlöse aus Tarifzahlungen für neue Kapazitäten beim Kraftwerk Surgutskaja aus.

Administration/Konsolidierung

Die dem Überleitungsposten Administration/Konsolidierung zuzurechnenden Umsatzerlöse veränderten sich von -3.935 Mio € im ersten Halbjahr 2017 um -4.042 Mio € auf -7.977 Mio € im ersten Halbjahr 2018. Dies resultiert hauptsächlich aus der Konsolidierung von intersegmentären Effekten aus der geänderten Schnittstelle zwischen den Kraftwerksgesellschaften des Segments Europäische Erzeugung sowie der UGC, so dass sich aus der geänderten Transferpreissystematik keine nennenswerten Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Uniper-Konzerns ergeben.

Die Umsatzerlöse nach Produkten werden wie folgt aufgeteilt:

Umsatz

1. Halbjahr in Mio €	2018	2017	+/- %
Strom	13.388	14.953	-10,5
Gas	21.230	20.185	5,2
Sonstige	1.350	2.167	-37,7
Summe	35.968	37.305	-3,6

Wesentliche Ergebnisentwicklungen

Der Konzernfehlbetrag beträgt 522 Mio € (erstes Halbjahr 2017: Konzernüberschuss in Höhe von 1.057 Mio €). Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern sank auf -744 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 1.308 Mio €).

Die wesentlichen Faktoren dieser Ergebnisentwicklung werden im Folgenden dargestellt:

Der Materialaufwand verringerte sich im ersten Halbjahr 2018 um 1.638 Mio € auf 34.190 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 35.828 Mio €) und folgte weitgehend damit der Umsatzentwicklung.

Der Personalaufwand des ersten Halbjahres 2018 erhöhte sich insgesamt auf 542 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 495 Mio €). Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Neubewertung und Abrechnung von Zuteilungen im Rahmen der mehrjährigen Vergütungen („LTI“) für die Jahre 2015, 2016 und 2017 im Zusammenhang mit dem Eintritt des Change-of-Control-Ereignisses, das mit dem Vollzug des Erwerbs des von E.ON SE mittelbar gehaltenen Aktienpakets durch Fortum eingetreten ist. Im Gegenzug wird der Personalaufwand der folgenden Quartale nicht mehr aus den nun abgegoltenen LTIs 2015-2017 belastet werden.

Die Abschreibungen im ersten Halbjahr 2018 betragen 616 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 369 Mio €). Die Erhöhung um 247 Mio € ist überwiegend auf außerplanmäßige Abschreibungen für das im Bau befindliche Steinkohlekraftwerk Datteln 4 im ersten Quartal des Berichtszeitraums zurückzuführen. Zusätzlich dazu führte die erstmalige Anwendung des IFRS 16 im Jahr 2018 und des damit verbundenen Ansatzes von Nutzungsrechten innerhalb des Sachanlagevermögens zu einer geringfügigen Erhöhung der planmäßigen Abschreibungen. Kompensierend wirkte eine Reduzierung des zukünftigen Abschreibungsvolumens aufgrund des Abgangs von Vermögenswerten im Rahmen der Veräußerung des Anteils am russischen Gasfeld Yushno-Russkoje im Jahr 2017. Zusätzlich dazu wurde im Vorjahreszeitraum eine außerplanmäßige Abschreibung des Goodwills im Zusammenhang mit der Veräußerung der Beteiligung am russischen Gasfeld Yushno-Russkoje erfasst.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im ersten Halbjahr 2018 auf 9.861 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 7.742 Mio €) gestiegen. Hauptsächlich ergab sich der Anstieg aufgrund von Erträgen aus finanziellen Sicherungsgeschäften und im geringen Umfang aus dem Eigenhandel in Höhe von insgesamt 2.191 Mio €, die aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 ab dem Geschäftsjahr 2018 erstmals innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge und nicht mehr als Umsatzerlöse gezeigt werden. Weiterhin ergaben sich höhere Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten, die sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 383 Mio € auf 7.077 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 6.694 Mio €) erhöhten. Dies ist durch Veränderungen bei den zu Marktwerten bilanzierten Commodity-Derivaten begründet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im ersten Halbjahr 2018 auf 11.304 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 7.206 Mio €). Als Gründe für diesen Anstieg sind hauptsächlich die Aufwendungen aus finanziellen Sicherungsgeschäften und in geringem Umfang aus dem Eigenhandel in Höhe von insgesamt 2.313 Mio € zu nennen, die im Vorjahr innerhalb des Materialaufwands gezeigt wurden. Diese Ausweisänderung steht ebenfalls im Zusammenhang mit der Erstanwendung des IFRS 15. Zusätzlich ist der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf höhere Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten zurückzuführen, die sich um 1.886 Mio € auf 8.118 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 6.232 Mio €) erhöht haben. Ursache hierfür waren insbesondere Veränderungen bei den zu Marktwerten bilanzierten Commodity-Derivaten. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um unrealisierte Verluste, denen nicht bilanzierte unrealisierte Gewinne aus den physischen Erzeugungspositionen und Beschaffungsgeschäften entgegenstehen, die vor deren Realisierung nicht gezeigt werden dürfen. Diese Positionen stehen in einem ökonomischen Sicherungszusammenhang, für den kein bilanzielles Hedge Accounting entsprechend IFRS 9 angewendet wird.

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

Bei dem unbereinigten Ergebnis vor Zinsen und Steuern („EBIT“) handelt es sich um das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern des Konzerns nach IFRS unter Berücksichtigung des Beteiligungsergebnisses.

Zur Erhöhung der Aussagekraft als Indikator für die operative Ertragskraft des Uniper-Geschäfts wird das EBIT um bestimmte nicht operative Effekte bereinigt, um ein nachhaltiges bereinigtes EBIT („Adjusted EBIT“), das zu internen Steuerungszwecken eingesetzt wird, zu bestimmen.

Die nicht operativen Ergebniseffekte, um die das EBIT bereinigt wird, umfassen insbesondere Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften sowie, soweit von wesentlicher Bedeutung, Buchgewinne/-verluste, Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement, die vor der Abspaltung initiiert wurden, Wertminderungen/Wertaufholungen auf das Anlagevermögen, auf at equity bewertete Unternehmen sowie sonstige Finanzanlagen und auf Goodwill im Rahmen von Werthaltigkeitstests und sonstige nicht operative Ergebnisbeiträge.

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

1. Halbjahr in Mio €	2018	2017
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	-744	1.308
Beteiligungsergebnis	1	3
EBIT	-743	1.311
Nicht operative Bereinigungen	1.344	-381
<i>Netto-Buchgewinne (-)/-Buchverluste (+)</i>	31	-
<i>Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente</i>	1.057	-446
<i>Aufwendungen (+)/Erträge (-) für Restrukturierung/Kostenmanagement ^{1), 2)}</i>	-55	13
<i>Nicht operative Impairments (+)/Wertaufholungen (-)³⁾</i>	270	34
<i>Übriges sonstiges nicht operatives Ergebnis</i>	41	18
Adjusted EBIT	601	930

1) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement des Segments Globaler Handel sind im ersten Halbjahr 2018 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 6 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 7 Mio €) enthalten.

2) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement sind keine Aufwendungen des aktuellen Restrukturierungsprogramms, einschließlich der dazugehörigen Teilprojekte, enthalten.

3) Die nicht operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen weicht von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen ab, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sind und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis erfasst wird.

Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen.

Netto-Buchgewinne/-Buchverluste

Im Berichtszeitraum wurde ein Buchverlust in Höhe von 31 Mio € aus dem Verkauf der Beteiligung am Gemeinschaftsunternehmen Pecém II Participações S.A. realisiert. Dieser resultierte im Wesentlichen aus der aufwandswirksamen Realisierung von in Vorperioden im Other Comprehensive Income erfassten Beträgen aus Währungsumrechnungsdifferenzen. Im Vorjahreszeitraum wurden keine Buchgewinne beziehungsweise Buchverluste aus Verkäufen realisiert.

Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente

Aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten, mit denen das operative Geschäft gegen Preisschwankungen abgesichert wird, resultierte aufgrund von gestiegenen Marktwerten zum 30. Juni 2018 ein saldierter Aufwand von 1.057 Mio € (erstes Halbjahr 2017: saldierter Ertrag in Höhe von 446 Mio €).

Restrukturierung/Kostenmanagement

Der Ertrag in Höhe von 55 Mio € im ersten Halbjahr 2018 resultierte im Wesentlichen aus der teilweisen Auflösung von übrigen Rückstellungen, die im Zuge der Abspaltung von E.ON nicht operativ gebildet wurden (erstes Halbjahr 2017: Aufwand 13 Mio €).

Nicht operative Impairments/Wertaufholungen

Im ersten Quartal des Berichtszeitraums wurden nicht operative Wertberichtigungen in Höhe von 270 Mio € für das im Bau befindliche Steinkohlekraftwerk Datteln 4 im Segment Europäische Erzeugung erfasst (erstes Halbjahr 2017: 34 Mio € in den Segmenten Europäische Erzeugung und Globaler Handel).

Übriges sonstiges nicht operatives Ergebnis

Das übrige sonstige nicht operative Ergebnis betrug -41 Mio € im ersten Halbjahr des Jahres 2018 (erstes Halbjahr 2017: -18 Mio €). Die Verschlechterung resultierte im Wesentlichen aus einer Belastung im Rahmen der Neubewertung und Abrechnung von vorgezogenen fälligen Zuteilungen langfristiger Vergütungsbestandteile (sogenannte „LTI“) für die Jahre 2015, 2016 und 2017. Diese sind auf Grund des Eintritts des Change-of-Control-Ereignisses mit dem Vollzug des Erwerbs des von E.ON SE mittelbar gehaltenen Aktienpakets durch Fortum eingetreten. Die vorgenannte Belastung konnte teilweise durch den Wegfall der Abschreibungen auf Gasvorräte des Vorjahreszeitraums kompensiert werden.

Adjusted EBIT

Geschäftsfelder

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Adjusted EBIT für das erste Halbjahr 2018 und das erste Halbjahr 2017 aufgeschlüsselt nach Segmenten:

Adjusted EBIT

1. Halbjahr in Mio €	2018	2017	+/- %
Europäische Erzeugung	372	284	31,0
Globaler Handel	186	262	-29,0
Internationale Stromerzeugung	142	477	-70,2
Administration/Konsolidierung	-99	-93	-6,5
Summe	601	930	-35,4

Europäische Erzeugung

Das Adjusted EBIT im Segment Europäische Erzeugung stieg von 284 Mio € im Vorjahreszeitraum um 88 Mio € auf 372 Mio € im ersten Halbjahr 2018.

Diese positive Entwicklung ist vor allem auf den Entfall der Sonderbesteuerung von Kernkraftwerken sowie die Reduktion der Sonderbesteuerung von Wasserkraftwerken in Schweden und die Einführung der Kapazitätsmärkte in Großbritannien und Frankreich im ersten Halbjahr 2017 zurückzuführen. Ebenfalls wirkten sich Rückstellungsaufösungen innerhalb der Kategorie „Sonstige Rückbau- und Entsorgungsverpflichtungen“ aufgrund eines geänderten Rückbauplans für Sanierungsverpflichtungen für regenerative Kraftwerksanlagen und Infrastruktureinrichtungen sowie eine höhere Wasserkraftwerkserzeugung positiv auf das Ergebnis des Segments Europäische Erzeugung innerhalb des Berichtszeitraums aus.

Dem entgegen wirkten die im Juni des Vorjahrs erfolgten Stilllegungen der Kraftwerksblöcke Maasvlakte 1 und 2 in den Niederlanden und des Kernkraftwerksblocks Oskarshamn 1. Zudem belasteten die im Vergleich zum ersten Halbjahr 2017 geringeren erzielten Preise für bereits in der Vergangenheit abgesicherte Volumina der Nuklear- und Wasserkraftwerksanlagen das Adjusted EBIT.

Globaler Handel

Das Adjusted EBIT im Segment Globaler Handel sank von 262 Mio € im Vorjahreszeitraum um 76 Mio € auf 186 Mio € im ersten Halbjahr 2018.

Beim Adjusted EBIT hatte der Wegfall des Ergebnisbeitrags infolge des Vollzugs der Veräußerung des Anteils am russischen Gasfeld Yushno-Russkoje zum Jahresende 2017 einen negativen Einfluss. Positiv auf das Adjusted EBIT hingegen wirkte sich die Realisierung von Absicherungsgeschäften bei den Liquefied-Natural-Gas („LNG“)-Aktivitäten im Berichtszeitraum aus.

Internationale Stromerzeugung

Das Adjusted EBIT im Segment Internationale Stromerzeugung sank erwartungsgemäß von 477 Mio € im Vorjahreszeitraum um 335 Mio € auf 142 Mio € im ersten Halbjahr 2018.

Beim Adjusted EBIT wirkte sich weitgehend der Wegfall der im Mai 2017 erhaltenen Versicherungsleistung für den im Jahr 2016 durch einen Kesselbrand verursachten Schaden im Kraftwerksblock von Berjosowskaja 3 aus. Ferner wurde das Adjusted EBIT durch negative Währungsumrechnungseffekte sowie geringere Erzeugungsmengen negativ beeinflusst. Positiv wirkten sich die ab April 2017 angepassten höheren Tarifizierungen für neue Kapazitäten beim Kraftwerk Surgutskaja aus.

Administration/Konsolidierung

Das dem Überleitungsposten Administration/Konsolidierung zuzurechnende Adjusted EBIT veränderte sich von -93 Mio € im ersten Halbjahr 2017 um -6 Mio € auf -99 Mio € im ersten Halbjahr 2018.

Adjusted Funds from Operations

Der „Adjusted Funds from Operations“ („Adjusted FFO“) ist eine vom Uniper-Konzern ab dem Jahr 2017 als Steuerungsgröße, unter anderem mittelbar im Rahmen der Bemessung des für die Aktionäre zur Verfügung stehenden Ausschüttungspotentials sowie für die variable Vorstandsvergütung, verwendete Kennzahl. Die Definition des Adjusted FFO wurde im Geschäftsbericht 2017 der Uniper SE detailliert beschrieben. Ergänzend ist durch den Vorstand mit Billigung durch den Aufsichtsrat entschieden worden, den Adjusted FFO im Geschäftsjahr 2018 einmalig um den aus der vorzeitigen Beendigung der Laufzeit der LTIs 2015-2017 Ende Juni resultierenden Sondereffekt zusätzlich zu bereinigen. Die durch ein exogenes Ereignis ausgelöste vorgezogene LTI-Fälligkeit wird sich somit nicht auf die Steuerungsgröße Adjusted FFO und damit nicht auf die Höhe der Dividende für das Geschäftsjahr 2018 auswirken.

Der Adjusted FFO für das erste Halbjahr 2018 beträgt 589 Mio € und ist im Vorjahresvergleich um 89 Mio € gesunken (erstes Halbjahr 2017: 678 Mio €). Dies war im Wesentlichen durch ein geringeres zahlungswirksames EBIT geprägt. Für weitergehende Erläuterungen wird auf den Abschnitt „Adjusted EBIT“ verwiesen. Teilweise kompensierend wirkten sowohl geringere Inanspruchnahmen von Rückstellungen als auch positive Steuereffekte.

Finanzlage

Uniper stellt die Finanzlage des Konzerns unter anderem mit den Kennzahlen wirtschaftliche Nettoverschuldung und operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern („operating cash flow before interest and taxes“) dar.

Verschuldung

Im Vergleich zum 31. Dezember 2017 erhöhte sich Unipers Nettofinanzposition um -810 Mio € auf -1.602 Mio € (31. Dezember 2017: -792 Mio €). Dieser Effekt ist im Wesentlichen durch erhöhte zu erbringende Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Margining), die im Zusammenhang mit dem Anstieg der Commodity-Preise die liquiden Mittel zum Ende des zweiten Quartals 2018 belastet haben, bedingt. Darüber hinaus führten gemäß IFRS 16 im Geschäftsjahr erstmalig zu bilanzierende Leasingverbindlichkeiten zu einem Anstieg der Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing. Ferner konnten der operative Cashflow und die Zuflüsse aus Desinvestitionen zum Ende des zweiten Quartals 2018 den Finanzbedarf für Investitionen sowie die im Juni 2018 gezahlte Dividende nicht vollständig decken. Zusätzlich erhöhten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen hauptsächlich aufgrund von im Saldo versicherungsmathematischen Verlusten, die hauptsächlich aus dem Rückgang des für die inländischen Uniper-Gesellschaften ermittelten Rechnungszinssatzes resultierten, sowie die Zuführungen aufgrund des periodenbezogenen Netto-Pensionsaufwands um 77 Mio € auf -753 Mio €. (31. Dezember 2017: -676 Mio €). Insgesamt betrug die wirtschaftliche Nettoverschuldung zum 30. Juni 2018 -3.294 Mio € (31. Dezember 2017: -2.445 Mio €)

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Wirtschaftliche Nettoverschuldung für zum 30. Juni 2018 sowie zum 31. Dezember 2017 aufgeschlüsselt nach den wesentlichen Positionen:

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

in Mio €	30.6.2018	31.12.2017
Liquide Mittel	862	1.027
Wertpapiere	92	104
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	-2.556	-1.923
Netto-Finanzposition	-1.602	-792
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-753	-676
Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen ¹⁾	-939	-977
Wirtschaftliche Nettoverschuldung	-3.294	-2.445

1) Reduziert um Forderungen gegen den schwedischen Fonds für Nuklearabfall.

Investitionen

Investitionen

1. Halbjahr in Mio €	2018	2017
Investitionen		
<i>Europäische Erzeugung</i>	136	188
<i>Globaler Handel</i>	11	13
<i>Internationale Stromerzeugung</i>	83	66
<i>Administration/Konsolidierung</i>	14	27
Summe	244	294
<i>Wachstum</i>	154	192
<i>Instandhaltung</i>	90	102

Die Investitionen für den Uniper-Konzern lagen insgesamt unter Vorjahresniveau.

Im ersten Halbjahr 2018 wurden im Segment Europäische Erzeugung 136 Mio € investiert. Dieser Wert war um 52 Mio € niedriger als im Vorjahreszeitraum mit 188 Mio €. Die Veränderung beruhte vor allem auf geringeren Investitionen in die Wachstumsprojekte Datteln 4 und Maasvlakte 3.

Im Segment Globaler Handel blieben die Investitionen mit 11 Mio € im Wesentlichen auf dem Vorjahresniveau.

Der Anstieg im Segment Internationale Stromerzeugung um 18 Mio € im ersten Halbjahr 2018 ist überwiegend auf die Investitionen für den Aufbau des Blocks 3 des Kraftwerks Berjosowskaja zurückzuführen.

Im Segment Administration/Konsolidierung wurden 14 Mio € im ersten Halbjahr 2018 investiert. Verglichen mit dem ersten Halbjahr 2017 reduzierten sich die Investitionen um 13 Mio €. Diese Entwicklung ist auf den Wegfall der Investitionen für die Übernahme von Lizenzen durch die Uniper IT GmbH sowie die Übernahme der Uniper HR Services Hannover GmbH von E.ON im Jahr 2017 zurückzuführen.

Cashflow

Cashflow

1. Halbjahr in Mio €	2018	2017
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	465	1.407
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-908	-264
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	25	-551

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) sowie operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) sank im ersten Halbjahr 2018 um 942 Mio € auf 465 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 1.407 Mio €). Wesentlicher Grund für den Rückgang im operativen Cashflow war einerseits der Rückgang des zahlungswirksamen EBIT. Für weitergehende Erläuterungen wird auch auf den Abschnitt „Adjusted EBIT“ verwiesen. Andererseits führte ein Anstieg des Working Capitals, aufgrund eines zeitlich unterschiedlichen Anfalls von Zahlungen, zu einem Rückgang des operativen Cashflows.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Überleitung des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) zur Kennzahl operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern dar:

Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

1. Halbjahr in Mio €	2018	2017	Differenz
Operativer Cashflow	465	1.407	-942
Zinszahlungen	6	6	0
Ertragsteuerzahlungen	-23	106	-129
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	448	1.519	-1.071

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit sank von -264 Mio € im ersten Halbjahr 2017 um 644 Mio € auf -908 Mio € im ersten Halbjahr 2018. Dies war hauptsächlich durch höheres Margining sowie höhere Auszahlungen für die Anlage in Spezialfonds verursacht. Dementgegen wirkten sich sowohl die geringeren Auszahlungen von 244 Mio € für Investitionen in das Sachanlagevermögen (erstes Halbjahr 2017: 294 Mio €) als auch die auf 125 Mio € gestiegenen Einzahlungen aus Desinvestitionen (erstes Halbjahr 2017: 12 Mio €) positiv aus.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Im ersten Halbjahr des Jahres 2018 betrug der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit 25 Mio € (erstes Halbjahr 2017: -551 Mio €). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus einer Darlehensrückführung der syndizierten Bankenfinanzierung in Höhe von 800 Mio € im ersten Halbjahr 2017. Im ersten Halbjahr 2018 wurde das Commercial-Paper-Programm weniger stark eingesetzt als noch im Vorjahreszeitraum. Ein Mittelzufluss erfolgte im Berichtszeitraum aus dem Anstieg von Verbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen.

Vermögenslage

Konzernbilanzstruktur

in Mio €	30.6.2018	31.12.2017
Langfristige Vermögenswerte	25.960	22.877
Kurzfristige Vermögenswerte	22.345	20.284
Summe Aktiva	48.305	43.161
Eigenkapital	11.645	12.789
Langfristige Schulden	15.160	11.713
Kurzfristige Schulden	21.500	18.659
Summe Passiva	48.305	43.161

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen zum 30. Juni 2018 gegenüber dem 31. Dezember 2017 von 22.877 Mio € auf 25.960 Mio €. Maßgeblich hierfür war vor allem die bewertungsbedingte Erhöhung der Vermögenswerte aus derivativen Finanzinstrumenten um 3.233 Mio €.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen im Vergleich zum 31. Dezember 2017 von 20.284 Mio € auf 22.345 Mio €. Die wesentliche Ursache für den Anstieg war die bewertungsbedingte Erhöhung von Vermögenswerten aus derivativen Finanzinstrumenten von 8.241 Mio € um 3.906 Mio € auf 12.147 Mio €. Gegenläufig wirkte sich die Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 1.781 Mio € auf 5.345 Mio € (31. Dezember 2017: 7.126 Mio €) aus.

Das Eigenkapital sank von 12.789 Mio € auf 11.645 Mio € zum 30. Juni 2018. Zu der Verringerung trug der Konzernfehlbetrag in Höhe von 522 Mio € bei. Der Konzernüberschuss für die Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss betrug 24 Mio €. Neben der gezahlten Dividende an die Aktionäre der Uniper SE in Höhe von 271 Mio € wirkten sich wechselkursbedingte Veränderungen von Vermögen und Schulden in Höhe von 191 Mio €, die Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen und die Effekte aus der Erstanwendung von IFRS 9 und IFRS 16 mit insgesamt 55 Mio € ebenfalls negativ auf die Höhe des Eigenkapitals aus.

Die langfristigen Schulden erhöhten sich deutlich gegenüber dem Stand zum Ende des Vorjahres von 11.713 Mio € auf 15.160 Mio € zum 30. Juni 2018. Wesentliche Effekte ergaben sich durch den bewertungsbedingten Anstieg der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten von 3.040 Mio € um 3.633 Mio € auf 6.673 Mio € sowie durch den Anstieg der im Zusammenhang mit der Erstanwendung des IFRS 16 zusätzlich zu bilanzierenden langfristigen Leasingverbindlichkeiten. Gegenläufig wirkte die Verringerung der langfristigen Rückstellungen um 453 Mio €. Dies war im Wesentlichen bedingt durch Umbuchungen in die kurzfristigen Rückstellungen und wechselkursbedingte Veränderungen.

Die kurzfristigen Schulden stiegen im Vergleich zum 31. Dezember 2017 von 18.659 Mio € auf 21.500 Mio € am 30. Juni 2018. Diese Entwicklung ist vor allem auf die bewertungsbedingte Erhöhung von Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 8.033 Mio € um 4.587 Mio € auf 12.620 Mio € zurückzuführen. Gegenläufig wirkten die Verringerung der Verbindlichkeiten aus nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.220 Mio € und die Reduzierung von kurzfristigen Vertragsverbindlichkeiten (contract liabilities im Sinne des IFRS 15) in Höhe von 569 Mio €.

Personal

Mitarbeiter¹⁾

	30.6.2018	31.12.2017	+/-%
Europäische Erzeugung	5.382	5.765	-6,6
Globaler Handel	1.209	1.265	-4,4
Internationale Stromerzeugung	4.381	4.354	0,6
Administration/Konsolidierung	780	796	-2,0
Gesamt	11.752	12.180	-3,5

1) Ohne Vorstände/Geschäftsführer, Auszubildende, Werkstudenten und Praktikanten; zum jeweiligen Stichtag.

Am 30. Juni 2018 waren im Uniper-Konzern weltweit 11.752 Mitarbeiter, 184 Auszubildende sowie 123 Werkstudenten und Praktikanten beschäftigt. Die Zahl der Beschäftigten ist damit im Vergleich zum 31. Dezember 2017 um 3,5 % gesunken.

Im Segment Europäische Erzeugung ist der Mitarbeiterrückgang im Wesentlichen auf die Umsetzung der Maßnahmen des laufenden Kostensenkungsprogramms sowie den Verkauf des Vertriebsgeschäfts in den Niederlanden und auf die Stilllegung von Kraftwerksblöcken in Schweden zurückzuführen.

Im Segment Globaler Handel kam es aufgrund der Maßnahmen des laufenden Kostensenkungsprogramms zur Verringerung der Mitarbeiterzahl.

Die Mitarbeiterzahl des Segments Internationale Stromerzeugung, das ganz überwiegend die Belegschaft in Russland umfasst, ist stabil geblieben.

Im Bereich Administration/Konsolidierung sank die Mitarbeiterzahl ebenfalls im Zuge des laufenden Kostensenkungsprogramms.

Der Anteil der im Ausland tätigen Mitarbeiter (7.326) ist mit 62 % konstant geblieben.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagementsystem sowie das Risiko- und Chancenmanagement je Kategorie sind im zusammengefassten Lagebericht des Geschäftsjahres 2017 detailliert beschrieben.

Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns

Im Zuge seiner geschäftlichen Aktivitäten ist der Uniper-Konzern Unsicherheiten ausgesetzt, die zu Risiken und Chancen führen. Die sich hieraus ergebenden finanzwirtschaftlichen-, Kredit-, Markt- sowie operativen Risiken und Chancen mit ihren Subkategorien sind im zusammengefassten Lagebericht 2017 ausführlich erörtert worden. Sowohl die Risiko und Chancenkategorien als auch die Methodik zur Bestimmung der Bewertungsklassen bestehen gegenüber dem Konzernabschluss 2017 unverändert.

Risiko- und Chancenkategorien* im Uniper-Konzern

Kategorie	Subkategorie
Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen	
Kreditrisiken und -chancen	
Marktrisiken und -chancen	Commodity-Preisrisiken und -chancen
	Wechselkurs-/Zinsänderungsrisiken und -chancen
	Risiken und Chancen aus dem Marktumfeld
Operative Risiken und Chancen	Risiken und Chancen aus dem Betrieb technischer Anlagen
	Risiken aus dem Bau technischer Anlagen
	Mitarbeiter- und Prozessrisiken
	Informationstechnologie(IT)-Risiken
	Rechtliche Risiken und Chancen
	Politische und regulatorische Risiken und Chancen

* Kategorisierung wesentlicher Risiken und Chancen mit Wirkung auf das Adjusted EBIT und/oder das Konzernergebnis.

Zur Bewertung des Risiko- und Chancenprofils verwendet der Uniper-Konzern einen zweistufigen Prozess. In einem ersten Schritt werden alle quantifizierten Einzelrisiken und Einzelchancen mit potentieller Auswirkung auf das geplante Adjusted EBIT und/oder das Konzernergebnis den oben beschriebenen Kategorien und Subkategorien zugeordnet. Hierbei werden alle Risiken/Chancen berücksichtigt, die sich im Worst/Best Case (99 %/1 % Konfidenzintervall) unter Berücksichtigung von Risikomanagementmaßnahmen in Höhe von mindestens 20 Mio € in einem Jahr negativ/positiv auswirken können.

In einem zweiten Schritt werden die Risiken/Chancen in jeder Kategorie/Subkategorie mittels einer Monte-Carlo Simulation aggregiert. Von der resultierenden aggregierten Verteilungsfunktion wird pro Jahr das 1 % (Best Case) und das 99 % (Worst Case) Konfidenzintervall abgelesen und ein Durchschnitt über den dreijährigen Mittelfristplanungs-Zeithorizont gebildet. Anhand dieses Durchschnittswerts wird jeder Kategorie/Subkategorie gemäß folgender Tabelle eine Bewertungsklasse für den Best Case sowie den Worst Case zugeordnet.

Bewertungsklassen

Bewertungsklasse	Mögliche durchschnittliche Ergebnisauswirkung pro Jahr (Best Case/Worst Case)
unwesentlich	≤ 5 Mio €
niedrig	5,1 Mio € – 20 Mio €
moderat	20,1 Mio € – 100 Mio €
wesentlich	100,1 Mio € – 300 Mio €
hoch	> 300 Mio €

Im Folgenden wird auf Veränderungen im Risiko-/Chancenprofil (Vergleich 30. Juni 2018 gegenüber dem 31. Dezember 2017) eingegangen, sofern diese Veränderungen nicht von vorübergehender Dauer sind. Das bedeutet, es werden nur Veränderungen erläutert, deren Fortbestehen mindestens bis zum Jahresende 2018 erwartet werden. Dabei werden Veränderungen in Bezug auf die Bewertungsklasse oben dargestellter Risiko-/Chancen kategorien sowie Veränderungen in bedeutenden quantifizierten oder qualitativ beurteilten Einzelrisiken/-chancen aufgegriffen, unabhängig davon, ob sie eine Auswirkung auf das Konzernergebnis oder den Cashflow haben. Ein Einzelrisiko (eine Einzelchance) wird dann als bedeutend eingestuft, wenn die mögliche negative (positive) Auswirkung auf das Ergebnis und/oder Cashflow in einem Jahr 300 Mio € oder mehr beträgt.

Die Bewertungsklasse für Finanzwirtschaftliche Risiken/Chancen hat sich im Worst Case von „wesentlich“ auf „moderat“ sowie im Best Case von „niedrig“ auf „moderat“ verbessert. Diese Entwicklung ist auf neue Chancen zurückzuführen, dass bestehende Rückstellungen nicht in Anspruch genommen werden müssen, sondern aufgelöst werden können. Die Bewertungsklasse anderer Risiko-/Chancen kategorien hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2017 nicht dauerhaft verändert. Als nicht dauerhaft werden die Auswirkungen durch Commodity-Preisänderungen auf die entsprechenden Risiko-/Chancen kategorien angesehen. Hier werden mittelfristig ausgleichende Effekte erwartet.

Verschiedene europäische Regierungen befinden sich in unterschiedlichen Phasen in Bezug auf die Entscheidung, aus der kohlebasierter Stromerzeugung auszusteigen. Falls eine Regierung einen früheren Kohleausstieg beschließt als augenblicklich von Uniper in der Finanzplanung angenommen, ohne dass Ausgleichszahlungen angeboten werden, ist Uniper dem Risiko potentieller Abschreibungen, der Reduzierung des Adjusted EBIT sowie zusätzlicher Kosten im Zusammenhang mit Sozialplänen und dem Kraftwerksrückbau ausgesetzt. Auf Basis einer ersten qualitativen Schätzung könnte das Gesamtrisiko über alle Uniper-Kohlekraftwerke hinweg im Worst Case bedeutende Ausmaße annehmen. Das letztendliche Ausmaß der möglichen Auswirkung hängt von der Kenntnis verbindlicher Kohleausstiegstermine, dem Ausgang der laufenden Konsultationen und den konkreten Umsetzungsplänen ab.

Aufgrund der weiterhin bestehenden politischen Spannungen zwischen den USA und Russland sowie der sich dynamisch entwickelnden Sanktionsbedrohung könnte Uniper von US-Sanktionen betroffen sein. Einzeltransaktionen, die unbeabsichtigt und/oder unvermeidbar mit Unternehmen oder Personen, die auf den verschiedenen Sanktionslisten stehen, abgeschlossen wurden, sowie Unipers Engagement im Projekt Nord Stream 2 sind dabei die wesentlichen Ursachen für das US-Sanktionsrisiko. Die politische Situation wird seitens Uniper weiterhin aktiv überwacht. Uniper ergreift alle notwendigen Maßnahmen, um nicht unter US-Sanktionen zu fallen. Aufgrund der potentiell weitreichenden Auswirkungen wird das Risiko, von US-Sanktionen betroffen zu sein, im Worst Case qualitativ als bedeutend eingestuft. Die Wahrscheinlichkeit für einen Eintritt des Worst Cases wird jedoch wegen der umfangreichen Präventivmaßnahmen als moderat eingeschätzt.

Insbesondere getrieben von den Sanktionsrisiken wurde per 30. Juni 2018 ein neues bedeutendes Liquiditätsrisiko berichtet. Dieses Risiko geht von der Möglichkeit aus, dass das Projekt Nord Stream 2 die geplante Projektfinanzierung an den Finanzmärkten nicht vollständig realisieren kann, so dass Uniper entsprechend seinen eingegangenen Verpflichtungen zusätzliche Finanzmittel zur Verfügung stellen muss. Die Wahrscheinlichkeit für den Eintritt des Worst Cases in Bezug auf dieses bedeutende Einzelrisiko wird allerdings als gering eingeschätzt.

Am 27. April 2018 hat S&P das langfristige Unternehmensrating für Uniper auf BBB mit stabilem Ausblick angehoben. Durch diesen Schritt hat Uniper sein angestrebtes komfortables Investment-Grade-Rating erreicht. Während dies nicht den Worst Case von Unipers bedeutendem Liquiditätsrisiko unter das Investment Grade herabgestuft zu werden, verändert hat, so hat es doch dessen Eintrittswahrscheinlichkeit deutlich reduziert.

Informationen über die Risikosituation strategisch wichtiger Anlagenbauprojekte

Wie bereits im Rahmen der Quartalsmitteilung für das erste Quartal 2018 angekündigt, ist das Risiko einer verzögerten Inbetriebnahme des Kohlekraftwerks Datteln 4 eingetreten. Es wird nunmehr von einer Inbetriebnahme voraussichtlich im Sommer 2020 ausgegangen. Die Risikosituation in Bezug auf das Projekt Datteln 4 hat sich im zweiten Quartal 2018 nicht weiter verändert. Der Austausch der Kesselwände läuft wie geplant.

Die Reparaturarbeiten am Kessel des Kraftwerks Berjosowskaja 3 in Russland laufen planmäßig.

Die Risikosituation bezüglich des Blocks 4 des französischen Uniper-Kraftwerks „Provence“ hat sich gegenüber dem Jahresende 2017 wesentlich verbessert. Die Umwandlung der Befuerung dieses Kraftwerks von Kohle auf Biomasse ist abgeschlossen, und das Kraftwerk wurde im April dieses Jahres erfolgreich in Betrieb genommen. Aufgrund dessen konnten alle Projektrisiken (z.B. das Risiko einer verzögerten Inbetriebnahme oder mögliche Budgetüberziehungen) geschlossen werden. Zusätzlich war der erste Schritt im Rechtsstreit um den Einspruch gegen das Außerkraftsetzen der ursprünglich erteilten Betriebsgenehmigung aus dem Jahr 2012 erfolgreich. Wenn das weitere Rechtsverfahren erfolgreich verläuft, wäre keine neue Betriebsgenehmigung notwendig. Für den Fall, dass es nicht erfolgreich verläuft, wurde bereits ein Antrag für eine neue Betriebsgenehmigung bei den Behörden gestellt, und es wird erwartet, dass diese die Genehmigung erteilen. Es verbleibt das Risiko, dass Provence 4 auch aufgrund von Streiks nicht die festgelegten minimalen Betriebsstunden erzielen kann.

Beurteilung der Gesamtrisikolage

Die Risikotragfähigkeit von Uniper, gemessen am Marktwert des Eigenkapitals, ist im ersten Halbjahr 2018 stabil geblieben. Gleichzeitig hat sich das Gesamtrisiko von Uniper (unter Berücksichtigung von Wechselbeziehungen zwischen den Risiko-/Chancen kategorien) im Vergleich zum Jahresende 2017 nicht materiell verändert. Daher wird die Gesamtrisikolage des Uniper-Konzerns weiterhin als nicht bestandsgefährdend eingeschätzt.

Auch wird das Gesamtrisiko vor dem Hintergrund gesetzter finanzieller Ziele weiterhin als angemessen erachtet. Aufgrund der Realisierung der Verzögerung von Datteln 4 wurden allerdings die für die Risikoabsorption vorhandenen Spielräume in der Finanzplanung deutlich reduziert.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Situation

Nach mehreren Jahren schwachen Wachstums expandiert die Weltwirtschaft nach Einschätzung der OECD mittlerweile wieder mit dem durchschnittlichen Tempo der letzten Jahrzehnte. Trotz der jüngsten handelspolitischen Spannungen dürfte das globale Wachstum demnach von 3,7 % im Jahr 2017 auf 3,8 % in diesem Jahr und 3,9 % im nächsten Jahr steigen. Das beschleunigte Wachstum geht allerdings kaum mit steigenden Produktivitätsgewinnen einher, sondern beruht maßgeblich auf einem höheren fiskalpolitischen Expansionsgrad, insbesondere in den USA nach der Steuerreform zu Jahresbeginn.

Das derzeit größte Risiko für die weltwirtschaftliche Entwicklung geht von der Gefahr eines drohenden Handelskrieges aus, der das Exportklima deutlich verschlechtern würde. Nachdem die USA zunächst Zölle auf Stahl und Aluminium aus der EU und anderen Ländern eingeführt haben, die ihrerseits bereits Vergeltungszölle auf amerikanische Waren verhängt oder angekündigt haben, zeichnet sich nun eine Eskalation im Handelsstreit zwischen den USA und China ab. Auf Entspannung hoffen lässt zwar die jüngst getroffene Vereinbarung zwischen US Präsident Trump und dem EU Kommissionspräsident Juncker mit dem Ziel, den Handelskonflikt in Verhandlungen zu lösen und zunächst keine weiteren Zölle einzuführen. Angesichts der eher vagen Formulierung der Einigung und herrschender Unklarheit, inwieweit etwa die Landwirtschaft Teil des Abkommens sein soll, scheint jedoch Skepsis geboten, was die Nachhaltigkeit der Vereinbarung angeht. Belastend wirkt auch die anhaltende Unsicherheit bezüglich des Verlaufs der Verhandlungen über den Austritt Großbritanniens aus der EU. Schließlich ist die politische Unsicherheit in Europa nach dem Sieg populistischer Parteien bei den Wahlen in Italien wieder gestiegen.

Erwartete Ertragslage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2018, und hier insbesondere die Forward-Vermarktung der Erzeugungskapazitäten, ist weiterhin von den angespannten energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den damit verbundenen geringeren Preisen an allen europäischen Strommärkten der vergangenen Jahre beeinträchtigt. Darüber hinaus wirkt sich der Wegfall der Versicherungsleistung für den Schaden im Kraftwerksblock von Berjosowskaja 3 sowie der durch den Verkauf bedingte Wegfall der Ergebnisbeiträge des Anteils am russischen Gasfeld Yushno-Russkoje negativ auf die Ertragslage im Jahr 2018 aus.

Dies kann teilweise durch positive Ergebniseffekte wie z.B. die reduzierte Besteuerung der schwedischen Kernkraftwerke sowie die ebenfalls reduzierte Besteuerung auf Wasserkraftanlagen in Schweden, zusätzliche Ergebnisbeiträge aus Kapazitätsmärkten, Kosteneinsparungen sowie höhere Erträge aus der im Jahr 2017 vorgenommenen frühzeitigen Beendigung von Termingeschäften zur Optimierung des Kreditrisikos kompensiert werden. Das Adjusted EBIT wird weiterhin in einer Bandbreite von 0,8 bis 1,1 Mrd € erwartet.

Für die operativen Segmente bedeutet dies im Einzelnen:

Für das Segment Europäische Erzeugung wird für das Jahr 2018 mit einem deutlich über dem Vorjahr liegenden Adjusted EBIT gerechnet, maßgeblich geprägt durch die reduzierte Besteuerung der schwedischen Kernkraftwerke sowie die ebenfalls reduzierte Besteuerung auf Wasserkraftanlagen in Schweden, die höheren Kapazitätsprämien in Großbritannien sowie durch die Inbetriebnahme des Biomassekraftwerks Provence 4, Sondereffekte aus Rückstellungsaufösungen sowie eine höhere Wasserkraftwerkserzeugung. Dies wird teilweise kompensiert durch geringere realisierte Preise in allen europäischen Strommärkten.

Für das Segment Globaler Handel rechnet Uniper für das Jahr 2018 mit einem deutlich höheren Adjusted EBIT als im Jahr 2017. Im Stromgeschäft werden höhere Ergebnisbeiträge aus der Optimierung erwartet, darüber hinaus gibt es einen positiven Effekt aus der im Jahr 2017 vorgenommenen frühzeitigen Beendigung von Termingeschäften zur Optimierung des Kreditrisikos. Für das LNG sowie das Kohle- und Frachtgeschäft wird eine deutliche Ergebnisverbesserung erwartet. Der Vollzug der Veräußerung des Anteils am russischen Gasfeld Yushno-Russkoje zum Jahresende 2017 wirkt sich durch den Wegfall des Ergebnisbeitrags negativ auf das Adjusted EBIT 2018 aus.

Für das Segment Internationale Stromerzeugung rechnet Uniper für das Jahr 2018 mit einem deutlich unter dem Vorjahreswert liegenden Adjusted EBIT, was allerdings auf das Ausbleiben der im Jahr 2017 erhaltenen Versicherungsleistungen durch das Feuer im Kraftwerksblock Berjosowskaja 3 zurückzuführen ist.

Der Adjusted FFO in der ab dem Jahr 2017 geltenden Anwendung, der als Basis zur Dividendenausschüttung herangezogen wird, wird signifikant über dem Vorjahr erwartet.

Insbesondere für die hier getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen gelten die Hinweise unter dem Inhaltsverzeichnis dieses Halbjahresberichtes.

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Uniper SE, Düsseldorf

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben– und den Konzernzwischenlagebericht der Uniper SE, Düsseldorf, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2018, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Düsseldorf, den 6. August 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Markus Dittmann
Wirtschaftsprüfer

Michael Servos
Wirtschaftsprüfer

Verkürzter Zwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung des Uniper-Konzerns

in Mio €	Anhang	2. Quartal		1. Halbjahr	
		2018	2017	2018	2017
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern		15.048	15.178	36.204	37.561
Strom- und Energiesteuern		-105	-126	-236	-256
Umsatzerlöse	(13)	14.943	15.052	35.968	37.305
Bestandsveränderungen		11	17	17	40
Andere aktivierte Eigenleistungen		15	31	29	45
Sonstige betriebliche Erträge		5.277	1.309	9.861	7.742
Materialaufwand		-14.064	-14.527	-34.190	-35.828
Personalaufwand		-303	-224	-542	-495
Abschreibungen	(6)	-182	-157	-616	-369
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-6.582	-1.201	-11.304	-7.206
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		16	62	33	74
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern		-869	362	-744	1.308
Finanzergebnis	(4)	-24	-21	-9	19
<i>Beteiligungsergebnis</i>		1	4	1	3
<i>Zinsen und ähnliche Erträge</i>		30	9 ¹⁾	55	63 ¹⁾
<i>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>		-67	-49	-80	-72
<i>Sonstiges Finanzergebnis</i>		12	15 ¹⁾	15	25 ¹⁾
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		241	-35	231	-270
Konzernüberschuss/-fehlbetrag		-652	306	-522	1.057
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE</i>		-660	234	-546	967
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>		8	72	24	90
in €					
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE) – unverwässert und verwässert	(5)				
aus fortgeführten Aktivitäten		-1,80	0,64	-1,49	2,64
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag		-1,80	0,64	-1,49	2,64

1) Im Vorjahr wurde das Ergebnis aus dem schwedischen Nuklearfonds im Zinsergebnis ausgewiesen (erstes Halbjahr 2017: 25 Mio €, zweites Quartal 2017: 15 Mio €).

Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen des Uniper-Konzerns

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2018	2017	2018	2017
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	-652	306	-522	1.057
Neubewertungen von Beteiligungen	-10	n/a	-17	n/a
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-15	67	-108	148
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen at equity bewerteter Unternehmen	-	-1	-	-1
Ertragsteuern	7	-22	34	-49
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-18	44	-91	98
Cashflow Hedges	1	1	-	-7
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-	1	-	-1
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	1	-	-	-6
Weiterveräußerbare Wertpapiere	n/a	-15	n/a	6
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	n/a	-14	n/a	7
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	n/a	-1	n/a	-1
Währungsumrechnungsdifferenz	-111	-506	-218	-243
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-111	-517	-218	-254
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	11	-	11
At equity bewertete Unternehmen	33	-39	29	-22
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	2	-39	-2	-22
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	31	-	31	-
Ertragsteuern	-	-5	-	-2
Posten, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können	-77	-564	-189	-268
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	-95	-520	-280	-170
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Summe Comprehensive Income)	-747	-214	-802	887
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE</i>	-739	-227	-795	824
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	-8	13	-7	63

Bilanz des Uniper-Konzerns

in Mio €	Anhang	30.6.2018	31.12.2017
Aktiva			
Goodwill		1.861	1.890
Immaterielle Vermögenswerte		803	819
Sachanlagen und Nutzungsrechte		11.092	11.496
At equity bewertete Unternehmen	(7)	448	448
Sonstige Finanzanlagen	(7)	760	814
<i>Beteiligungen</i>		668	710
<i>Langfristige Wertpapiere</i>		92	104
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte		3.384	3.308
Betriebliche Forderungen, sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	(10)	6.422	3.206
Ertragsteueransprüche		6	6
Aktive latente Steuern		1.184	890
Langfristige Vermögenswerte		25.960	22.877
Vorräte		1.669	1.659
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte		1.592	1.195
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	(10)	18.115	16.163
Ertragsteueransprüche		107	170
Liquide Mittel		862	1.027
<i>Wertpapiere und Festgeldanlagen</i>		336	64
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen</i>		97	112
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>		429	851
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(3)	–	70
Kurzfristige Vermögenswerte		22.345	20.284
Summe Aktiva		48.305	43.161
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	(8)	622	622
Kapitalrücklage	(8)	10.825	10.825
Gewinnrücklagen	(8)	2.925	3.399
Kumuliertes Other Comprehensive Income, das anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden kann		-3.346	-2.699
Anteil der Gesellschafter der Uniper SE		11.026	12.147
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		619	642
Eigenkapital		11.645	12.789
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing		1.176	961
Betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	(10)	7.230	3.618
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(9)	753	676
Übrige Rückstellungen		5.615	6.068
Passive latente Steuern		386	390
Langfristige Schulden		15.160	11.713
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing		1.380	962
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	(10)	18.913	16.277
Ertragsteuern		12	55
Übrige Rückstellungen		1.195	1.362
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten verbundene Schulden		–	3
Kurzfristige Schulden		21.500	18.659
Summe Passiva		48.305	43.161

Kapitalflussrechnung des Uniper-Konzerns

1. Halbjahr in Mio €	2018	2017
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	-522	1.057
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte	616	369
Veränderung der Rückstellungen	-433	-323
Veränderung der latenten Steuern	-232	73
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	63	-18
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Beteiligungen und Wertpapieren (>3 Monate)	-50	4
Veränderungen von Posten der betrieblichen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ertragsteuern	1.023	245
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	465	1.407
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	125	12
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	123	11
<i>Beteiligungen</i>	2	1
Auszahlungen für Investitionen	-244	-294
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	-239	-281
<i>Beteiligungen</i>	-5	-13
Auszahlungen im Zusammenhang mit Desinvestitionen	-	-66
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren (>3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	362	650
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren (>3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	-1.166	-524
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen	15	-42
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-908	-264
Ein-/Auszahlungen aus Kapitalveränderungen ¹⁾	5	11
Gezahlte Dividenden an Aktionäre der Uniper SE	-271	-201
Einzahlungen aus dem Zugang von Finanzverbindlichkeiten	375	612
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	-84	-973
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	25	-551
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-418	592
Wechselkursbedingte Wertänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-5	-21
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresanfang ²⁾	852	169
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus Abgangsgruppen	-	-62
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Berichtsperiode	429	678
Ergänzende Informationen zum Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		
Gezahlte Ertragsteuern (abzüglich Erstattungen)	23	-106
Gezahlte Zinsen	-36	-30
Erhaltene Zinsen	30	24
Erhaltene Dividenden	19	62

1) In den jeweiligen Jahren sind keine wesentlichen Saldierungen enthalten.

2) Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresanfang 2017 umfassen mit 21 Mio € auch die Bestände, die der veräußerten Beteiligung am russischen Gasfeld Yushno-Ruskoje zuzuordnen waren.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumuliertes Other Comprehensive Income, das anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden kann		
				Differenz aus der Währungs-umrechnung	Weiter-veräußerbare Wertpapiere	Cashflow Hedges
Stand zum 1. Januar 2017	622	10.825	4.156	-3.718	324	12
Dividenden			-201			
Comprehensive Income			1.064	-239	5	-6
Konzernüberschuss/-fehlbetrag			967			
Other Comprehensive Income			97	-239	5	-6
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen			97			
Veränderung sonstiges kumuliertes Other Comprehensive Income				-239	5	-6
Stand zum 30. Juni 2017	622	10.825	5.019	-3.957	329	6
Stand zum 1. Januar 2018	622	10.825	3.399	-3.191	488	4
Anpassungen aufgrund erstmals angewandter IFRS-Standards (nach Steuern) ¹⁾			433		-488	
Stand zum 1. Januar 2018 nach IFRS-Änderungen	622	10.825	3.832	-3.191	n/a	4
Dividenden			-271			
Comprehensive Income			-636	-160	n/a	1
Konzernüberschuss/-fehlbetrag			-546			
Other Comprehensive Income			-90	-160	n/a	1
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen			-73			
Neubewertungen von Beteiligungen			-17			
Veränderung sonstiges kumuliertes Other Comprehensive Income				-160	n/a	1
Stand zum 30. Juni 2018	622	10.825	2.925	-3.351	n/a	5

1) Für weitere Informationen siehe auch Textziffer 1.

Anteile der Gesellschafter der Uniper SE	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe
12.221	582	12.803
-201	-18	-219
824	63	887
967	90	1.057
-143	-27	-170
97	1	98
-240	-28	-268
12.844	627	13.471
12.147	642	12.789
-55		-55
12.092	642	12.734
-271	-16	-287
-795	-7	-802
-546	24	-522
-249	-31	-280
-73	-1	-74
-17	-	-17
-159	-30	-189
11.026	619	11.645

Anhang zum verkürzten Zwischenabschluss

(1) Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2018 wird nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“) und den diesbezüglichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee („IFRS IC“) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind.

Dieser Zwischenabschluss ist in Übereinstimmung mit IAS 34 erstellt worden und enthält einen gegenüber dem Konzernabschluss verkürzten Berichtsumfang. Mit Ausnahme der nachfolgend dargestellten Änderungen aus der Erstanwendung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (IFRS 9), IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ (IFRS 15) und IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ (IFRS 16) auf den Konzern werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Konsolidierungsgrundsätze wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2017 angewandt. Für weitere Informationen – auch zum Risikomanagementsystem – wird auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017, der die Grundlage für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt, verwiesen.

Die Aufstellung des Zwischenabschlusses und des Konzernabschlusses für den Uniper-Konzern erfolgt grundsätzlich auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten, mit Ausnahme der zum beizulegenden Zeitwert („Fair Value“) bewerteten sonstigen Beteiligungen, deren Bewertungsergebnis im Other Comprehensive Income erfasst wird, sowie der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, inklusive derivativer Finanzinstrumente.

Finanzinstrumente

Zum 1. Januar 2018 wurde IFRS 9 „Finanzinstrumente“ erstmals angewendet. Der Übergang von IAS 39 auf IFRS 9 erfolgte retrospektiv ohne Änderung der Vorjahreszahlen. Umstellungseffekte zum Erstanwendungszeitpunkt wurden kumulativ im Eigenkapital erfasst. Die Vorjahresvergleichsperiode wird im Einklang mit den Regelungen des IAS 39 dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte

Mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die gemäß IFRS 15 beim erstmaligen Ansatz mit ihrem Transaktionspreis bilanziert werden, sind alle finanziellen Vermögenswerte beim Zugang zum Fair Value am Erfüllungstag bewertet. Bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value folgebewertet werden, sind Transaktionskosten zuzurechnen. Der Fair Value ist hierbei als der Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. In den zur Bemessung des Fair Value eingesetzten Bewertungstechniken wird die Verwendung maßgeblicher beobachtbarer Inputfaktoren so weit wie möglich genutzt und die Verwendung nicht beobachtbarer Inputfaktoren auf ein Mindestmaß reduziert. Die Bewertungsverfahren werden für jede Klasse von Vermögenswerten gemäß IFRS 13 offengelegt.

Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte richtet sich nach den in IFRS 9 definierten Kategorien.

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, wenn er im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Zielsetzung darin besteht, die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen, und wenn diese Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Im Wesentlichen sind dies bei Uniper Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, liquide Mittel sowie einzelne Kredite an konzernfremde Unternehmen. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden entsprechend der Effektivzinsmethode ermittelt.

Für sonstige Beteiligungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, hat Uniper das Wahlrecht ausgeübt, Änderungen des Fair Values im sonstigen Ergebnis zu erfassen und diese auch bei Abgang der Beteiligungen im Eigenkapital zu belassen. Sonstige Beteiligungen, für die keine notierten Preise auf aktiven Märkten vorhanden waren, wurden unter IAS 39 zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung etwaiger Wertminderungen bilanziert. Die Differenz zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und Fair Value in Höhe von 4 Mio € wurde in den Gewinnrücklagen erfasst. Der Fair Value wurde mit gängigen Bewertungsmethoden (Fair-Value-Stufe 3) ermittelt. Dividenden aus sonstigen Beteiligungen werden erfolgswirksam erfasst.

Alle weiteren finanziellen Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Gewinne und Verluste aus Fair-Value-Änderungen werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst, sofern sie nicht Teil einer wirksamen Sicherungsbeziehung sind. Im Wesentlichen handelt es sich bei Uniper um derivative Finanzinstrumente (Devisen- und Warentermingeschäfte sowie Optionen), eingebettete Derivate und Wertpapiere. Erfolgswirksam zu erfassende Fair-Value-Änderungen der derivativen Finanzinstrumente werden im sonstigen betrieblichen Ertrag/Aufwand ausgewiesen. Sie werden saldiert, sofern sie die entsprechenden Bilanzierungsvoraussetzungen erfüllen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Wertpapieren (insbesondere Investmentfonds, Aktienfonds, Rentenfonds etc.) sind Teil des sonstigen Finanzergebnisses.

Im Rahmen der Fair-Value-Bewertung wird für Finanzinstrumente auch das Kontrahenten-Ausfallrisiko berücksichtigt. Dieses Risiko ermittelt der Uniper-Konzern auf Basis einer Portfoliobewertung in einem bilateralen Ansatz sowohl für das eigene Kreditrisiko („Debt Value Adjustment“) als auch für das Risiko der entsprechenden Gegenpartei („Credit Value Adjustment“). Die Zuordnung der ermittelten Kontrahenten-Ausfallrisiken für die einzelnen Finanzinstrumente erfolgt nach der relativen Fair-Value-Methode auf Nettobasis.

Unrealisierte Gewinne und Verluste, die sich bei der Zugangsbewertung eines Derivats bei Vertragsabschluss ergeben (Day-1 gains and losses), werden nur unmittelbar erfolgswirksam erfasst, wenn sie durch Marktpreise in einem aktiven Markt gestützt, durch einen Vergleich mit anderen beobachtbaren zeitnahen Transaktionen verifiziert oder durch eine Bewertungstechnik, die nur auf beobachtbaren Marktdaten beruht, ermittelt wurden.

Verträge, die für die Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Uniper-Konzerns abgeschlossen und in diesem Sinne gehalten werden, werden als Eigengebrauchsverträge eingestuft. Sie werden nicht als derivative Finanzinstrumente zum Fair Value, sondern als schwebende Geschäfte gemäß den Regelungen des IAS 37 bilanziert.

Originäre und derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz saldiert, sofern der Uniper-Konzern ein unbedingtes Recht – auch für den Fall der Insolvenz des Vertragspartners – hat sowie die Absicht besitzt, die gegenläufigen Positionen zeitgleich oder netto zu begleichen.

Aus der geänderten Kategorisierung und der teilweise geänderten Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten im Vergleich zu IAS 39 ergaben sich folgende Auswirkungen zum Zeitpunkt der Erstanwendung:

Überleitung der finanziellen Vermögenswerte von IAS 39 auf IFRS 9

in Mio €

Klassifizierung gemäß IAS 39	Buchwert gemäß IAS 39 zum 31.12.2017	Bewertungsunterschied aufgrund neuer Klassifizierung	Erwartete Kreditverluste	Buchwert gemäß IFRS 9 zum 1.1.2018	Differenz	Klassifizierung gemäß IFRS 9
Beteiligungen						
zur Veräußerung verfügbar	710	4	–	592	122 ¹⁾	erfolgsneutral zum Fair Value bewertet
Sonstige finanzielle Vermögenswerte						
Ausleihungen und Forderungen	1.962	–	-1	1.961	–	fortgeführte Anschaffungskosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						
Ausleihungen und Forderungen	7.126	–	-6	7.120	–	fortgeführte Anschaffungskosten
Derivate ohne Hedging-Beziehungen						
zu Handelszwecken gehalten	11.249	–	–	11.249	–	erfolgswirksam zum Fair Value bewertet
Sonstige betriebliche Vermögenswerte						
Ausleihungen und Forderungen	354 ²⁾	–	–	274 80	–	fortgeführte Anschaffungskosten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet
Wertpapiere und Festgeldanlagen						
zur Veräußerung verfügbar	168	–	–	10 158	–	fortgeführte Anschaffungskosten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente						
Ausleihungen und Forderungen	851	–	–	851	–	fortgeführte Anschaffungskosten
Zahlungsmittel, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen						
Ausleihungen und Forderungen	112	–	–	112	–	fortgeführte Anschaffungskosten
Sonstige Rückstellungen						
n/a	–	–	-1	-1	–	n/a

1) Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen, die aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden und unter IAS 39 als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet wurden, werden ab dem Geschäftsjahr 2018 außerhalb von IFRS 9 unter Beibehaltung der Bewertungsregeln bilanziert.

2) Von dem Buchwert der sonstigen betrieblichen Vermögenswerte in Höhe von 994 Mio € zum Jahresende 2017 waren 354 Mio € im Anwendungsbereich des IFRS 7 und IAS 39.

Wertberichtigung von finanziellen Vermögenswerten

Für zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Vermögenswerte, Leasingforderungen, Vertragsvermögenswerte sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien wird eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste erfasst. Dabei wird für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte das vereinfachte Wertberichtigungsmodell angewandt und Wertberichtigungen stets in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen. Dies gilt auch für Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte mit signifikanter Finanzierungskomponente. Für alle anderen finanziellen Vermögenswerte im Anwendungsbereich des IFRS 9-Wertberichtigungsmodells werden 12-Monats-Kreditverluste bemessen, solange sich das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments seit erstmaligem Ansatz nicht wesentlich erhöht hat. Erhöht sich das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswertes signifikant, werden ebenfalls Wertberichtigungen in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste erfasst. Hierzu wird quartalsweise geprüft, ob sich das Kreditrisiko seit erstmaligem Ansatz wesentlich erhöht hat. Ist das Kreditrisiko gering, wird davon ausgegangen, dass es

sich nicht wesentlich erhöht hat. Bei finanziellen Vermögenswerten mit Investment-Grade-Rating wird angenommen, dass es sich um einen Vermögenswert mit geringem Kreditrisiko handelt. Verliert ein Vermögenswert seit erstmaligem Ansatz sein Investment-Grade-Rating, wird vermutet, dass sich das Kreditrisiko signifikant erhöht hat. Ein finanzieller Vermögenswert wird weiterhin direkt abgeschrieben, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass er ganz oder teilweise realisierbar ist.

Erwartete Kreditverluste berechnet Uniper anhand von Ausfallwahrscheinlichkeiten, die für wesentliche finanzielle Vermögenswerte im Kreditrisikomanagement ermittelt und sowohl für die erwarteten Kreditverluste nach IFRS 13 als auch nach IFRS 9 herangezogen werden. Sie sind, soweit verfügbar, von Marktdaten (liquide Credit Default Swaps oder liquide Fremdkapitalinstrumente) abgeleitet. Sind öffentlich verfügbare Marktdaten nicht vorhanden, wird ein internes Credit-Rating herangezogen. Somit ist gewährleistet, dass zukunftsbezogene Informationen in ausreichendem Maße berücksichtigt werden.

Die Effekte aus der Erstanwendung des IFRS 9-Wertminderungsmodells sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Überleitung der Wertberichtigungen von IAS 39 auf IFRS 9

in Mio €

Klassifizierung gemäß IAS 39	Wertberichtigungen zum 31.12.2017 gemäß IAS 39	Erwartete Kreditverluste	Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 zum 1.1.2018	Klassifizierung gemäß IFRS 9
Sonstige finanzielle Vermögenswerte				
<i>Ausleihungen und Forderungen</i>	-	-1	-1	<i>fortgeführte Anschaffungskosten</i>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
<i>Ausleihungen und Forderungen</i>	-72	-6	-78	<i>fortgeführte Anschaffungskosten</i>
Sonstige Rückstellungen				
<i>n/a</i>	-	-1	-1	<i>n/a</i>
Gesamt	-72	-8	-80	

Erwartete Kreditverluste auf Kreditzusagen werden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Im ersten Halbjahr 2018 wurden zusätzliche Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste in Höhe von 8 Mio € erfasst. Davon entfielen 7 Mio € auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese Wertberichtigungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Erstbewertung finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt zum Fair Value. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value folgebewertet werden, werden Transaktionskosten berücksichtigt. Die Folgebewertung originärer finanzieller Verbindlichkeiten einschließlich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Derivative Verbindlichkeiten werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Die Erläuterungen zum Fair Value und zum Ausweis derivativer Vermögenswerte gelten analog.

Die Fair-Value-Option für finanzielle Verbindlichkeiten wird derzeit nicht ausgeübt.

Aus der Umstellung von IAS 39 auf IFRS 9 ergaben sich keine Auswirkungen.

Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden überwiegend zu Optimierungs- und Sicherungszwecken abgeschlossen, die entsprechend den vorgenannten Bestimmungen bilanziert und ausgewiesen werden. Uniper wendet nur in Einzelfällen Hedge Accounting an und erstellt hierzu entsprechende Dokumentationen der jeweiligen Sicherungsbeziehungen bezüglich der eingesetzten Sicherungsinstrumente und gesicherten Grundgeschäfte, der Art des abgesicherten Risikos sowie der Beurteilung der Wirksamkeit der Absicherung einschließlich der Bestimmung der Sicherungsquote. Dabei erfüllt eine Sicherungsbeziehung alle Anforderungen an die Wirksamkeit der Absicherung, wenn zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument eine wirtschaftliche Beziehung besteht, das Kreditrisiko keinen dominanten Einfluss auf die Wertänderung hat und die Hedge Ratio des Sicherungsverhältnisses den für das Risikomanagement tatsächlich verwendeten Mengen entspricht.

Derzeit werden bei Uniper keine Fair Value Hedges als Sicherungsbeziehung bilanziert. Bei Absicherungen von Zahlungsströmen und Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb werden die wirksamen Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsinstrument im sonstigen Ergebnis erfasst und dann in den Gewinn oder Verlust umgebucht, wenn das Grundgeschäft erfolgswirksam erfasst wird. Etwaige unwirksame Teile des Sicherungsinstruments werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Aus der Umstellung von IAS 39 auf IFRS 9 ergaben sich keine Auswirkungen.

Umsatzrealisierung

IFRS 15 wurde entsprechend dem modifiziert retrospektiven Ansatz zum 1. Januar 2018 erstmals angewandt. Daher wurden die Anpassungen an die Regelungen des IFRS 15 in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2018 erfasst. Die Bilanzierungs- und Ausweismethoden des Vorjahres wurden nicht angepasst und entsprechen weiterhin den Regelungen des IAS 18.

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt der Lieferung oder mit Erfüllung der Leistung an den Kunden. Die Lieferung gilt als abgeschlossen, wenn entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen die mit dem Eigentum verbundene Verfügungsgewalt auf den Käufer übergegangen sind, das Entgelt vertraglich festgelegt ist und die Erfüllung der Forderung wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse für Güter beziehungsweise Dienstleistungen bemessen sich nach der Höhe der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung. Sie spiegeln den Wert der gelieferten Einheiten sowie bei saisonalen Lieferprofilen auch die Abgrenzung für Einheiten zwischen der letzten Abrechnung und dem Periodenende wider.

Grundsätzlich enthalten Unipers Commodity-Lieferverträge mit Kunden eine Leistungsverpflichtung, für die Umsatzerlöse aus dem gesamten Transaktionspreis mit Leistungserfüllung zu realisieren sind. Die Messung des Leistungsfortschritts erfolgt in der Regel anhand der gelieferten Energieeinheiten. Bei Verträgen, die ausschließlich einen verbrauchsabhängigen Preisbestandteil besitzen, erfasst Uniper Umsätze in Höhe des Betrages, den das Unternehmen dem Kunden in Rechnung stellt. Des Weiteren liegen auch Verträge vor, die zusätzlich zu dem verbrauchsabhängigen Preisbestandteil einen fixen Preisbestandteil enthalten. Die Umsatzrealisierung des fixen Preisbestandteils wird an das tatsächliche Verbrauchsprofil des Kunden angepasst. Diese zeitliche Verschiebung zwischen der Zahlung und der Umsatzrealisierung erfolgt nur unterjährig bei Verträgen, die ein saisonales Lieferprofil besitzen, so dass sich insgesamt keine Auswirkungen auf die Umsatzerlöse eines Geschäftsjahres aus solchen Verträgen ergeben. Der verbrauchsabhängige Preisbestandteil wird entsprechend den gelieferten Einheiten realisiert.

Umsätze aus dem Handelsgeschäft werden über Großhandelsmärkte abgewickelt und mit Übergang der Verfügungsgewalt auf den Käufer realisiert. Erträge aus finanziellen Sicherungsgeschäften sind nach den Regeln des IFRS 15 in Verbindung mit IFRS 9 nicht als Erlöse mit Kunden zu subsumieren, weil sie nicht physisch erfüllt werden und daher innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge auszuweisen sind. Eigenhandelsgeschäfte werden grundsätzlich in den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt.

Umsätze aus der Erbringung von Dienstleistungen werden laufend entsprechend der Leistungserbringung realisiert. Hier wird die Vereinfachungsregelung angewandt, die Umsätze in Höhe des Betrages zu erfassen, den Uniper in Rechnung stellt.

Aus der Erstanwendung des IFRS 15 resultierten insbesondere zwei Effekte. Zum einen eine Ausweisänderung in Höhe von 2.191 Mio € zum 30. Juni 2018 von Erträgen aus finanziellen Sicherungsgeschäften und im geringen Umfang aus dem Eigenhandel, die erstmals innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge und nicht mehr als Umsatzerlöse gezeigt wurden. Entsprechend werden die zuvor im Materialaufwand ausgewiesenen Aufwendungen in Höhe von 2.313 Mio € zum 30. Juni 2018 aus vorgenannten Transaktionen nunmehr als sonstiger betrieblicher Aufwand ausgewiesen. Insgesamt führen diese Änderungen zu keinem Effekt auf den Konzernfehlbetrag oder das Adjusted EBIT.

Zum anderen wurden Vertragsvermögenswerte in Höhe von rund 10 Mio € sowie passive latente Steuern in Höhe von rund 2 Mio € im ersten Halbjahr 2018 abgegrenzt. Diese resultieren aus Verträgen, bei denen der Leistungsverbrauch des Kunden und dessen Zahlungen des Grund- bzw. Leistungspreises saisonal bedingt abweichen.

Des Weiteren wurden zum 1. Januar 2018 bereits bilanzierte erhaltene Anzahlungen und Baukostenzuschüsse in Höhe von rund 830 Mio € als Vertragsverbindlichkeiten innerhalb des gleichen Bilanzpostens umgebucht. Zur Erhöhung der Transparenz wurde die Bezeichnung des Bilanzpostens entsprechend ergänzt.

Leasing

IFRS 16 wurde entsprechend dem Wahlrecht des IFRS 16 im Zusammenhang mit IFRS 15 vorzeitig zum 1. Januar 2018 unter Anwendung der modifiziert retrospektiven Methode angewandt. Dementsprechend wurden die Vergleichsinformationen für das Geschäftsjahr 2017 nicht angepasst. Die bisherige Beurteilung zum Vorliegen eines Leasingverhältnisses nach IAS 17 und IFRIC 4 wurde für bestehende Verträge beibehalten. Die optionalen Ausnahmeregelungen zur Nichtanwendung der Ansatzvorschriften auf kurzfristige Leasingverträge und Verträge über geringwertige Leasinggegenstände hat Uniper im Rahmen der Erstanwendung in Anspruch genommen.

Ein Leasingverhältnis wird durch einen Vertrag begründet, der gegen ein Entgelt das Recht zur Kontrolle der Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes für eine bestimmte Zeit auf dessen Nutzer (Leasingnehmer) überträgt. Identifizierbarkeit bezieht sich dabei auf einen Teil eines Vermögenswertes, wenn es sich um einen physisch abgrenzbaren Teil handelt. Liegt hingegen ein physisch nicht unterscheidbarer Teil vor, stellt dieser lediglich einen identifizierbaren Vermögenswert dar, wenn der Leasingnehmer während der Laufzeit über einen wesentlichen Teil der Kapazität verfügen kann.

Enthält ein Vertrag mehrere Leasingkomponenten oder eine Kombination aus Leasing- und Absatzgeschäften, wird das Entgelt beim Abschluss und bei jeder folgenden Neubewertung des Vertrags auf Basis relativer Einzelveräußerungspreise auf die verschiedenen Leasing- bzw. Nichtleasing-Komponenten allokiert.

Uniper als Leasingnehmer

Für Leasingverhältnisse, deren Laufzeit maximal zwölf Monate umfasst oder die sich auf geringwertige Vermögenswerte beziehen, nimmt Uniper als Leasingnehmer die optionalen Anwendungsausnahmen in Anspruch. Die Leasingzahlungen im Rahmen dieser Verträge werden grundsätzlich linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

Bei allen anderen Leasingverhältnissen, bei denen Uniper als Leasingnehmer agiert, wird der Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen als finanzielle Verbindlichkeit angesetzt. Die Leasingzahlungen werden nach der Effektivzinsmethode in Tilgungs- und Zinsanteile aufgeteilt.

Korrespondierend dazu wird zu Beginn des Leasingverhältnisses im Sachanlagevermögen das Nutzungsrecht am geleasteten Vermögenswert aktiviert, das grundsätzlich dem Barwert der Verbindlichkeit zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten entspricht. Vor Beginn des Leasingverhältnisses geleistete Zahlungen sowie vom Leasinggeber gewährte Mietanreize werden ebenfalls im Buchwert des Nutzungsrechts berücksichtigt. Das Nutzungsrecht wird über die Laufzeit des Leasingverhältnisses oder – falls kürzer – über die Nutzungsdauer des geleasteten Vermögenswertes linear abgeschrieben. Die Regelungen des IAS 36 zur Ermittlung und Erfassung von Wertminderungen von Vermögenswerten gelten auch für aktivierte Nutzungsrechte.

Ändern sich die erwarteten Leasingzahlungen, z.B. bei indexabhängigen Entgelten oder aufgrund neuer Einschätzungen bezüglich vertraglicher Optionen, wird die Verbindlichkeit neu bewertet. Die Anpassung an den neuen Buchwert erfolgt grundsätzlich erfolgsneutral durch eine korrespondierende Anpassung des aktivierten Nutzungsrechts.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Überleitung der Verbindlichkeiten aus Leasing zum 1. Januar 2018 dar:

Überleitung der Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16

in Mio €	
Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverträgen zum 31. Dezember 2017	456
Anwendungserleichterungen	-65
<i>davon für kurzfristige Leasingverhältnisse</i>	-62
<i>davon für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt</i>	-3
Effekt aus der Diskontierung mit dem Grenzfremdkapitalzins zum 1. Januar 2018	-67
Aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 zum 1. Januar 2018 zusätzlich angesetzte Verbindlichkeiten	324
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zum 31. Dezember 2017	452
Verbindlichkeiten aus Leasing zum 1. Januar 2018	776

Der gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz für die zum 1. Januar 2018 erstmals angesetzten Verbindlichkeiten aus Leasing betrug 1,6 % p.a.

Uniper als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen Uniper als Leasinggeber agiert und die wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasingobjekts auf den Vertragspartner übertragen werden, werden als Finanzierungsleasing erfasst. Der Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen wird als Forderung bilanziert. Zahlungen des Leasingnehmers werden als Tilgungsleistungen beziehungsweise Zinsertrag behandelt. Die Erträge werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses nach der Effektivzinsmethode erfasst.

Alle übrigen Leasingverhältnisse, bei denen Uniper als Leasinggeber auftritt, werden als Operating Lease behandelt; das Leasingobjekt wird weiterhin in der Bilanz des Uniper-Konzerns ausgewiesen und die Leasingzahlungen werden grundsätzlich linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

Sonstige erstmals angewendete Regelungen

Keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hatte die Erstanwendung folgender IFRS und IFRIC:

- Änderungen an IFRS 2 „Einstufung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen“
- IFRS 4 „Anwendung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ gemeinsam mit IFRS 4 „Versicherungsverträge“
- Sammelstandard „Jährliche Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (Zyklus 2014–2016)“
- IFRIC 22 „Währungsumrechnung bei Anzahlungen“

Sofern neue oder geänderte Standards beziehungsweise Interpretationen, die vom International Accounting Standards Board („IASB“) beziehungsweise vom IFRS Interpretations Committee („IFRS IC“) verabschiedet wurden, nicht aufgeführt werden, ist Uniper zu der Auffassung gelangt, dass diese keine Relevanz für den Abschluss haben, da Uniper aufgrund des Geschäftsmodells nicht zum Adressatenkreis gehört.

Zusammengefasste Darstellung der Änderungen der Eröffnungsbilanzwerte zum 1. Januar 2018

Die wesentlichen Änderungen aus der Erstanwendung von IFRS 9, IFRS 15 und IFRS 16 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Sie enthält lediglich die von der Erstanwendung betroffenen Bilanzposten und ist daher nicht vollumfänglich zur Bilanz abstimbar.

Änderung der Eröffnungsbilanzwerte aufgrund von IFRS-Änderungen

in Mio €	31.12.2017	Anpassung durch			Gesamt	1. 1. 2018
		IFRS 9	IFRS 15	IFRS 16		
Aktiva	43.161	-2	0	266	264	43.425
Sachanlagen und Nutzungsrechte	11.496	-	-	245	245	11.741
Sonstige Finanzanlagen	814	4	-	-	4	818
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.308	-	-	10	10	3.318
Aktive latente Steuern	890	1	-	11	12	902
Langfristige Vermögenswerte	22.877	5	0	266	271	23.148
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.195	-1	-	-	-1	1.194
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	16.163	-6	-	-	-6	16.157
Kurzfristige Vermögenswerte	20.284	-7	0	0	-7	20.277
Passiva	43.161	-2	0	266	264	43.425
Gewinnrücklagen ¹⁾	3.399	485	-	-52	433	3.832
Kumuliertes Other Comprehensive Income, das anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden kann	-2.699	-488	-	-	-488	-3.187
Anteil der Gesellschafter der Uniper SE	12.147	-3	0	-52	-55	12.092
Eigenkapital	12.789	-3	0	-52	-55	12.734
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	961	-	-	270	270	1.231
Betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	3.618	-	-	-	-	3.618
<i>davon erhaltene Anzahlungen und Baukostenzuschüsse sowie sonstige passive RAP</i>	398	-	-151	-	-151	247
<i>davon Vertragsverbindlichkeiten</i>	-	-	151	-	151	151
Übrige Rückstellungen	6.068	1	-	-2	-1	6.067
Passive latente Steuern	390	-	-	-	-	390
Langfristige Schulden	11.713	1	0	268	269	11.982
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	962	-	-	54	54	1.016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	16.277	-	-	-3	-3	16.274
<i>davon erhaltene Anzahlungen und Baukostenzuschüsse</i>	684	-	-679	-	-679	5
<i>davon Vertragsverbindlichkeiten</i>	-	-	679	-	679	679
Übrige Rückstellungen	1.362	-	-	-1	-1	1.361
Kurzfristige Schulden	18.659	0	0	50	50	18.709

1) Sonstiges Ergebnis, das später nicht in den Gewinn und Verlust umgliedert wird, wird unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

(2) Konsolidierungskreis und Beteiligungen

Die Anzahl der konsolidierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

Konsolidierungskreis

	Inland	Ausland	Summe
Konsolidierte Unternehmen zum 1. Januar 2018	27	37	64
<i>Zugänge</i>	–	–	–
<i>Abgänge/Verschmelzungen</i>	–	1	1
Konsolidierte Unternehmen zum 30. Juni 2018	27	36	63

Zum 30. Juni 2018 wurden insgesamt drei inländische und elf ausländische Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet (31. Dezember 2017: drei inländische beziehungsweise zwölf ausländische Gesellschaften). Die Verringerung der ausländischen Gesellschaften, die nach der Equity-Methode bewertet werden, betrifft die im zweiten Quartal veräußerte Pecém II Participações S.A.

(3) Veräußerungen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Veräußerungen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte im ersten Halbjahr des Jahres 2018

Im ersten Halbjahr des Jahres 2018 gab es keine wesentlichen Veräußerungen. Wesentliche zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte lagen ebenfalls nicht vor.

Veräußerungen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte im ersten Halbjahr des Jahres 2017

Yushno-Russkoje

Uniper Exploration & Production GmbH, Düsseldorf, hat im März 2017 mit dem österreichischen Öl- und Gasunternehmen OMV Exploration & Production GmbH (OMV), Wien, eine Vereinbarung über die Veräußerung ihres Anteils am russischen Gasfeld Yushno-Russkoje geschlossen. Uniper hielt einen Anteil von ca. 25 % an Yushno-Russkoje über Beteiligungen an OAO Severneftegazprom und AO Gazprom YRGM Development. OMV übernahm 100 % der Uniper-Anteile an beiden Gesellschaften.

Der Wert der Transaktion belief sich auf 1.850 Mio USD (rund 1.749 Mio €, basierend auf einem vereinbarten Umtauschkurs von 1 € = 1,0575 USD) zuzüglich der übertragenen liquiden Mittel, basierend auf der Bilanz der Gesellschaft zum Stichtag 31. Dezember 2016.

Die wesentlichen Vermögenswerte und Schulden der als Abgangsgruppe geführten Aktivitäten im Segment Globaler Handel bezogen sich zum 30. Juni 2017 auf Goodwill (0,5 Mrd €), sonstiges Anlagevermögen (1,3 Mrd €), Umlaufvermögen (0,1 Mrd €) sowie auf Schulden (0,2 Mrd €).

Der Vollzug der Transaktion erfolgte Ende November 2017.

(4) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzergebnis

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2018	2017	2018	2017
Erträge aus Beteiligungen	1	4	1	4
Wertminderungen auf sonstige Finanzanlagen	0	0	-	-1
Beteiligungsergebnis	1	4	1	3
Zinsen und ähnliche Erträge	30	9 ¹⁾	55	63 ¹⁾
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-67	-49	-80	-72
Zinsergebnis	-37	-40¹⁾	-25	-9¹⁾
Sonstiges Finanzergebnis	12	15¹⁾	15	25¹⁾
Finanzergebnis	-24	-21	-9	19

1) Umgliederung des Bewertungsergebnisses des schwedischen Nuklearfonds (KAF) aus dem Zins- in das Sonstige Finanzergebnis.

Im ersten Halbjahr 2018 verringerte sich das Finanzergebnis um 28 Mio € auf -9 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 19 Mio €). Ursache hierfür war insbesondere das gesunkene Ergebnis aus der Rückstellungsbewertung in Höhe von -40 Mio €. Aus der Rückstellungsbewertung resultierten Zinserträge in Höhe von 1 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 26 Mio €) und Zinsaufwendungen in Höhe von 71 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 56 Mio €). Kompensierend wirkten im ersten Halbjahr 2018 Zinserträge aus der Finanzierung im Zusammenhang mit dem Bau der Ostseepipeline Nord Stream 2 in Höhe von 21 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 1 Mio €).

Zum 30. Juni 2018 wird erstmals ein Sonstiges Finanzergebnis in Höhe von 15 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 25 Mio €) ausgewiesen. Darin wird im ersten Halbjahr 2018 aufgrund der Erstanwendung des IFRS 9 das Bewertungsergebnis aus sonstigen Wertpapieren sowie die erwarteten Kreditverluste auf Schuldinstrumente ausgewiesen. Entsprechend der europäischen Industriepraxis wird das bislang im Zinsergebnis enthaltene Bewertungsergebnis aus dem schwedischen Nuklearfonds („Kärnavfallsfonden“ oder „KAF“) erstmals nunmehr auch im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Die Vergleichsangaben wurden entsprechend angepasst.

Das sonstige Finanzergebnis wurde vor allem durch das gesunkene Bewertungsergebnis des schwedischen Nuklearfonds in Höhe von 22 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 25 Mio €) und das Bewertungsergebnis aus sonstigen Wertpapieren von -6 Mio € (erstes Halbjahr 2017: n/a) negativ beeinflusst.

(5) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich wie folgt:

Ergebnis je Aktie

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2018	2017	2018	2017
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	-652	306	-522	1.057
Abzüglich Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-8	-72	-24	-90
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE)	-660	234	-546	967
Konzernüberschuss/-fehlbetrag der Gesellschafter der Uniper SE	-660	234	-546	967
in €				
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE)				
aus fortgeführten Aktivitäten	-1,80	0,64	-1,49	2,64
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag	-1,80	0,64	-1,49	2,64
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt) in Mio Stück	366	366	366	366

Die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht der Ermittlung des Basis-Ergebnisses je Aktie, da die Uniper SE keine verwässernden potentiellen Stammaktien ausgegeben hat. Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem Verhältnis des Konzernüberschusses und der Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien.

(6) Wertminderungen

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen im ersten Halbjahr 2018 betragen 288 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 33 Mio €) und betrafen im Wesentlichen das im Bau befindliche Steinkohlekraftwerk Datteln 4. Diese außerplanmäßige Abschreibung wurde im ersten Quartal 2018 vorgenommen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Vorjahresvergleichszeitraums betrafen das französische Kraftwerk Provence 4 und das belgische Kraftwerk Vilvoorde.

(7) At equity bewertete Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

At equity bewertete Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

in Mio €	30.6.2018			31.12.2017		
	Uniper-Konzern	Assoziierte Unternehmen ¹⁾	Joint Ventures ¹⁾	Uniper-Konzern	Assoziierte Unternehmen ¹⁾	Joint Ventures ¹⁾
At equity bewertete Unternehmen	448	436	12	448	422	26
Beteiligungen	668	21	13	710	22	13
Langfristige Wertpapiere	92	–	–	104	–	–
Summe	1.208	457	25	1.262	444	39

¹⁾ Soweit assoziierte Unternehmen und Joint Ventures als Beteiligungen ausgewiesen werden, handelt es sich um assoziierte Unternehmen und Joint Ventures, die aus Wesentlichkeitsgründen at cost bilanziert werden.

(8) Eigenkapital und Dividende

Die Hauptversammlung der Uniper SE beschloss am 6. Juni 2018, den Bilanzgewinn in Höhe von 270.810.400 € zur Ausschüttung einer Dividende von 0,74 € je Aktie (365.960.000 Stück) auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 622,1 Mio € zu verwenden. Die Auszahlung der Dividende in Höhe von 271 Mio € erfolgte am 11. Juni 2018.

(9) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2017 um 77 Mio € auf 753 Mio € zum 30. Juni 2018 erhöht. Ursache hierfür waren vor allem saldierte versicherungsmathematische Verluste, die im Wesentlichen aus dem Rückgang des für die inländischen Uniper-Gesellschaften ermittelten Rechnungszinssatzes resultierten, sowie die Zuführungen aufgrund des periodenbezogenen Netto-Pensionsaufwands. Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen wirkten teilweise gegenläufig.

Für die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden in Deutschland und Großbritannien die nachfolgenden Rechnungszinssätze zugrunde gelegt:

Rechnungszinssatz

in %	30.6.2018	31.12.2017
Deutschland	2,40	2,60
Großbritannien	2,80	2,60

Die Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, die sich als Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen und dem Fair Value des Planvermögens ergibt, stellt sich wie folgt dar:

Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen

in Mio €	30.6.2018	31.12.2017
Anwartschaftsbarwert aller leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen	3.003	2.892
Fair Value des Planvermögens	2.250	2.216
Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen <i>ausgewiesen als Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</i>	753 753	676 676

Die Zusammensetzung des Gesamtaufwands der leistungsorientierten Versorgungszusagen, der sich in den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen widerspiegelt, ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Gesamtaufwand der leistungsorientierten Versorgungszusagen

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2018	2017	2018	2017
Dienstzeitaufwand für die im Berichtszeitraum hinzuerworbenen Versorgungsansprüche	20	22	38	42
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	3	2	4
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Planabgeltungen	–	1	–	7
Nettozinsaufwand auf die Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	5	5	9	10
Summe	25	31	49	63

(10) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Bewertung von Finanzinstrumenten

Basis für die Bewertung von Finanzinstrumenten, die grundsätzlich zum Marktwert bewertet werden, ist die Fair-Value-Ermittlung. Der Fair Value derivativer Finanzinstrumente ist abhängig von der Entwicklung der zugrunde liegenden Marktfaktoren. Die jeweiligen Fair Values werden in regelmäßigen Abständen ermittelt und überwacht. Der für alle derivativen Finanzinstrumente ermittelte Fair Value ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten an einen Dritten veräußern kann. Die Fair Values der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt. Das Kreditrisiko des Vertragspartners wird mittels eines Credit Value Adjustments erfasst.

Die derivativen Finanzinstrumente sind Gegenstand marktüblicher Aufrechnungsvereinbarungen. Mit Banken existieren Master Netting Agreements, die auf Basis von ISDA-Vereinbarungen („International Swaps and Derivatives Association“) durch entsprechende Anlagen konkretisiert werden. Handelsgeschäfte, die im Rahmen energiewirtschaftlicher Transaktionen abgeschlossen werden, unterliegen grundsätzlich EFET-Vereinbarungen („European Federation of Energy Traders“). Die oben genannten Netting-Vereinbarungen gehen in die Ermittlung der Fair Values der Finanzinstrumente ein.

Im Rahmen der Fair-Value-Bewertung nach IFRS 13 wird für derivative Finanzinstrumente auch das Kontrahenten-Ausfallrisiko berücksichtigt. Dieses Risiko ermittelt der Uniper-Konzern auf Basis einer Portfoliobewertung in einem bilateralen Ansatz, sowohl für das eigene Kreditrisiko („Debt Value Adjustment“) als auch für das Risiko der entsprechenden Gegenpartei („Credit Value Adjustment“). Das Credit Value Adjustment für derivative Vermögenswerte lag zum 30. Juni 2018 bei 18 Mio € (31. Dezember 2017: 14 Mio €) und das Debt Value Adjustment für derivative Verbindlichkeiten bei 15 Mio € (31. Dezember 2017: 8 Mio €).

Die Fair-Value-Ermittlung für einzelne Vermögenswerte erfolgt bei marktgängigen Wertpapieren durch Heranziehung veröffentlichter Börsen- oder Marktpreise zum Erwerbszeitpunkt. Kann auf Börsen- oder Marktpreise nicht zurückgegriffen werden, werden die Fair Values auf Basis der verlässlichsten verfügbaren Informationen ermittelt, die auf Marktpreisen für vergleichbare Vermögenswerte oder auf geeigneten Bewertungsverfahren beruhen. Uniper bestimmt in diesen Fällen den Fair Value mittels der Discounted-Cashflow-Methode auf Basis der erwarteten künftigen Cashflows und der gewichteten Kapitalkosten. Grundsätzlich folgen zur Bestimmung der Cashflows neben der Berücksichtigung der drei Planjahre der Mittelfristplanung zwei zusätzliche Detailplanungsjahre, die unter Verwendung einer aus Branchen- und Unternehmensdaten abgeleiteten Wachstumsrate über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts fortgeschrieben werden. Der Abzinsungssatz berücksichtigt die speziellen Risiken der Aktivitäten.

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

In nachfolgender Tabelle sind die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und der finanziellen Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bilanziert werden, nach ihren Bewertungsquellen dargestellt:

Buchwerte der Finanzinstrumente zum 30. Juni 2018

in Mio €	Summe Buchwerte im Anwendungsbe- reich des IFRS 7	Anhand von Börsenkursen ermittelt	Von Marktwerten abgeleitet
Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet			
Beteiligungen	548	51	21
Derivate	18.388	6.082	11.961
Sonstige betriebliche Vermögenswerte	152	5	118
Wertpapiere und Festgeldanlagen	442	386	56
Verbindlichkeiten, zum Fair Value bewertet			
Derivate	19.293	6.331	12.897

Buchwerte der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2017

in Mio €	Summe Buchwerte im Anwendungsbe- reich des IFRS 7	Anhand von Börsenkursen ermittelt	Von Marktwerten abgeleitet
Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet			
Beteiligungen	710	80	104
Derivate	11.249	3.906	6.890
Sonstige betriebliche Vermögenswerte	354	–	–
Wertpapiere und Festgeldanlagen	168	54	44
Verbindlichkeiten, zum Fair Value bewertet			
Derivate	11.073	3.970	6.973

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gelten aufgrund der kurzen Restlaufzeit die Buchwerte als realistische Schätzungen der Fair Values. Der Fair Value der Commercial Paper und der Geldaufnahmen wird im Rahmen kurzfristiger Kreditfazilitäten sowie der Fair Value der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wegen der kurzen Laufzeiten in Höhe des Buchwerts angesetzt. Zum 30. Juni 2018 betrug der Fair Value der Anleihe 501 Mio € (Buchwert zum 30. Juni 2018: 500 Mio €) und entspricht damit dem Wert zum 31. Dezember 2017 (Buchwert zum 31. Dezember 2017: 499 Mio €).

In den finanziellen Vermögenswerten sind in Spezialfonds gehaltene Wertpapiere mit einem Fair Value in Höhe von 384 Mio € (31. Dezember 2017: 47 Mio €) enthalten. Der Effekt in der Gewinn- und Verlustrechnung beläuft sich auf 8 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 10 Mio €).

Uniper prüft zum Ende jeder Berichtsperiode, ob es einen Anlass zu einer Umgruppierung in oder aus einem Bewertungslevel gibt. Das Verhältnis der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Level 1 zu Level 2 hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2017 nicht wesentlich verändert. Es gab keine wesentlichen Umgliederungen zwischen diesen beiden Bewertungsleveln im ersten Halbjahr des Jahres 2018. In diesem Zeitraum wurden keine Beteiligungen in die Fair-Value-Stufe 3 und keine Derivate aus der Stufe 3 in die Stufe 2 umgegliedert. Die Überleitung der durch Bewertungsmethoden ermittelten Fair Values für Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Herleitung Fair-Value-Stufe 3 (durch Bewertungsmethoden ermittelt)

in Mio €	Stand zum 31. Dezember 2017 IAS 39	Stand zum 1. Januar 2018 IFRS 9 ¹⁾	Käufe (inklusive Zugängen)	Verkäufe (inklusive Abgängen)	Abwicklung	Gewinne/ Verluste in der GuV	Umgliederungen		Gewinne/ Verluste im OCI	Stand zum 30. Juni 2018
							in Stufe 3	aus Stufe 3		
Beteiligungen	526	509	–	–	–	–	–	–	-33	476
Derivative Finanzinstrumente	323	323	–	–	–	-43	–	–	–	280
Summe	849	832	0	0	0	-43	0	0	-33	756

1) Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen, die aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind ab dem Geschäftsjahr 2018 außerhalb von IFRS 9 unter Beibehaltung der Bewertungsregeln bilanziert und entsprechend nicht in der Level-3-Überleitung berücksichtigt worden. Unter IAS 39 wurden diese als zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte zum Anschaffungswert bilanziert und führen zu einem geänderten Anfangsbestand zum 1. Januar 2018 nach IFRS 9.

Zu Jahresbeginn war ein Ertrag von 202 Mio € aus der Zugangsbewertung von Derivaten abgegrenzt. Nach Realisierungen von Aufwendungen in Höhe von 10 Mio € und Erträgen in Höhe von 5 Mio € ergibt sich zum Halbjahresende ein abgegrenzter Ertrag in Höhe von 197 Mio €, der gemäß der Vertragserfüllung bis zum Ende der Vertragslaufzeit realisiert wird.

Bestimmte langfristige Energiekontrakte werden, sofern Marktpreise fehlen, anhand von auf internen Fundamentaldaten beruhenden Bewertungsmodellen bewertet. Eine hypothetische Änderung der internen Bewertungsparameter zum Bilanzstichtag um $\pm 10\%$ würde zu einer theoretischen Minderung der Marktwerte um 124 Mio € beziehungsweise zu einem Anstieg um 124 Mio € führen.

Kreditrisiko

Soweit möglich, werden im Rahmen des Kreditrisikomanagements mit Geschäftspartnern Sicherheiten zur Minderung des Kreditrisikos vereinbart. Als Sicherheiten werden Garantien der jeweiligen Mutterunternehmen oder der Nachweis von Gewinnabführungsverträgen in Verbindung mit Patronatserklärungen („Letter of Awareness“) akzeptiert. Darüber hinaus werden in geringerem Umfang Bankgarantien beziehungsweise -bürgschaften und die Hinterlegung von Barmitteln und Wertpapieren als Sicherheiten zur Reduzierung des Kreditrisikos eingefordert. Im Rahmen der Risikosteuerung wurden zum 30. Juni 2018 Sicherheiten in Höhe von 2.986 Mio € (31. Dezember 2017: 3.372 Mio €) akzeptiert. Derivative Transaktionen werden im Allgemeinen auf der Grundlage von Standardverträgen durchgeführt, bei denen eine Aufrechnung („Netting“) aller offenen Transaktionen mit den Geschäftspartnern möglich ist. Zur weiteren Reduzierung des Kreditrisikos werden mit ausgewählten Geschäftspartnern bilaterale Margining-Vereinbarungen getroffen. Das aus bilateralen Margining-Vereinbarungen und Börsenclearing resultierende Verschuldungs- und Liquiditätsrisiko wird limitiert. Bei mit Börsen abgeschlossenen Termin- und Optionskontrakten sowie bei börsengehandelten emissionsrechtbezogenen Derivaten bestehen zum Bilanzstichtag keine Kreditrisiken. Für die übrigen Finanzinstrumente entspricht das maximale Ausfallrisiko ihren Buchwerten.

(11) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben bilanzierten Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten bestehen sonstige größtenteils langfristige finanzielle Verpflichtungen, die sich weitestgehend aus mit Dritten geschlossenen Verträgen oder aufgrund gesetzlicher Bestimmungen ergeben.

Gegenüber dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2017 ergaben sich insbesondere bei den langfristigen vertraglichen Verpflichtungen zur Abnahme fossiler Brennstoffe wie Erdgas, Braun- und Steinkohle wesentliche Veränderungen. Die finanziellen Verpflichtungen aus diesen Abnahmeverträgen beliefen sich am 30. Juni 2018 auf rund 109 Mrd € (Fälligkeit bis ein Jahr: 3,1 Mrd €) und am 31. Dezember 2017 auf rund 143,3 Mrd € (Fälligkeit bis ein Jahr: 6,6 Mrd €). Wesentlicher Grund für den Rückgang der vertraglichen Verpflichtungen zur Abnahme von fossilen Brennstoffen ist ein preisbedingter Rückgang der Mindestabnahmeverpflichtungen im Gasbezug sowie ein Anstieg der zum Fair Value bewerteten Verträge. Letztere sind mit ihrem Marktwert bereits bilanziell berücksichtigt.

Der Gasbezug erfolgt in der Regel über langfristige Abnahmeverträge mit großen internationalen Erdgasproduzenten. Im Allgemeinen handelt es sich hierbei um sogenannte „Take-or-pay“-Verträge. Die Preise für Erdgas werden an Preise von Wettbewerbsenergien beziehungsweise an Marktreferenzpreise angelehnt, die die Wettbewerbssituation im Markt widerspiegeln. Die Regelungen der langfristigen Verträge werden in gewissen Abständen (in der Regel sind dies drei Jahre) im Rahmen von Verhandlungen der Vertragspartner überprüft und können sich insofern ändern. Bei Nichteinigung über Preisüberprüfungen entscheidet abschließend in der Regel ein neutrales Schiedsgericht. Für die Berechnung der finanziellen Verpflichtungen, die aus diesen Verträgen resultieren, werden die gleichen Prämissen wie zu internen Planungszwecken angewendet. Weiterhin werden für die Berechnungen die individuellen Take-or-pay-Bestimmungen der jeweiligen Verträge herangezogen.

(12) Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit steht Uniper mit zahlreichen Unternehmen im Liefer- und Leistungsaustausch. Darunter befinden sich im Berichtszeitraum nahestehende Unternehmen des E.ON-Konzerns, des Fortum-Konzerns und des Uniper-Konzerns.

Mit Wirkung vom 26. Juni 2018 ist das Übernahmeangebot der Fortum Deutschland SE, eines Tochterunternehmens der finnischen Fortum Oyj, vollzogen worden. Da auch die E.ON Beteiligungen GmbH das Übernahmeangebot angenommen hat, endete zu diesem Zeitpunkt der maßgebliche Einfluss der E.ON SE.

Aufgrund des vollzogenen Übernahmeangebots bezieht Uniper die Fortum Oyj, deren Tochtergesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen sowie die Republik Finnland als Mehrheitsgesellschafterin der Fortum Oyj als nahestehendes Unternehmen in seine Finanzberichterstattung ein.

Aufgrund des im ersten Halbjahr 2018 bis zum Vollzug des Übernahmeangebots bestehenden maßgeblichen Einflusses der E.ON SE auf die Uniper werden Erträge und Aufwendungen mit der E.ON SE sowie deren Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bis zum Datum der Aktienübernahme für Zwecke der Angabe der Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen weiterhin in der Position Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf Uniper ausgewiesen. Zugleich werden Forderungen und Verbindlichkeiten mit E.ON SE sowie deren Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen zum 31. Dezember 2017 als Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten mit Fortum Oyj sowie deren Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden per 30. Juni 2018 als Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen ausgewiesen.

Transaktionen mit assoziierten Unternehmen des Uniper-Konzerns und deren Tochterunternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen des Uniper-Konzerns werden gesondert dargestellt. Transaktionen

mit nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen des Uniper-Konzerns werden in den sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen.

Der Anteil von Transaktionen mit sonstigen nahestehenden Unternehmen ist im Umfang der im nachfolgenden Kapitel genannten Transaktionen von untergeordneter Bedeutung.

Im ersten Halbjahr 2018 ergaben sich insbesondere die folgenden Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen, wobei die Vorjahresangaben sowie die Angaben zum ersten Halbjahr 2017 sich im Wesentlichen aus Transaktionen mit der E.ON SE ergeben:

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen – Gewinn- und Verlustrechnung

1. Halbjahr in Mio €	2018	2017
Erträge	2.406	4.620
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf Uniper	2.222	4.418
Assoziierte Unternehmen	163	182
Gemeinschaftsunternehmen	15	8
Sonstige nahestehende Unternehmen	6	12
Aufwendungen	1.375	1.944
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf Uniper	1.068	1.713
Assoziierte Unternehmen	240	172
Gemeinschaftsunternehmen	30	21
Sonstige nahestehende Unternehmen	37	38

Zum Geschäftsjahresende 2017 waren Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem E.ON-Konzern ein wesentlicher Bestandteil der Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen. Aufgrund der bilanziellen Stichtagsbetrachtung werden zum 30. Juni 2018 hingegen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Fortum-Konzern innerhalb der Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen ausgewiesen:

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen – Bilanz

in Mio €	30.6.2018	31.12.2017
Forderungen	915	2.262
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf Uniper	0	1.235
Assoziierte Unternehmen	468	531
Gemeinschaftsunternehmen	414	454
Sonstige nahestehende Unternehmen	33	42
Verbindlichkeiten	554	1.500
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf Uniper	256	1.166
Assoziierte Unternehmen	110	144
Gemeinschaftsunternehmen	51	48
Sonstige nahestehende Unternehmen	137	142

Liefer- und Leistungsgeschäfte sowie Finanzierungsaktivitäten

Erträge aus Geschäftsvorfällen und empfangenen Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Aufwendungen aus Geschäftsvorfällen mit dem E.ON-Konzern stellen sich zum Halbjahr 2018 wie folgt dar:

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen waren durch die konzernweiten Beschaffungs- und Absatzaktivitäten der Uniper Global Commodities SE vor allem im Bereich Strom und Gas an den Commodity-Märkten für den E.ON-Konzern geprägt. Diese Beziehungen erklären die umfangreichen wechselseitigen Verpflichtungen und Leistungsbeziehungen.

Die Erträge aus Transaktionen mit der E.ON SE und mit E.ON-Konzerngesellschaften beinhalteten insbesondere Umsatzerlöse aus Strom- und Gaslieferungen in Höhe von 1.865 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 3.477 Mio €). Die Aufwendungen aus Transaktionen mit der E.ON SE und den E.ON-Konzerngesellschaften betrafen insbesondere Materialaufwendungen für den Strom- und Gasbezug in Höhe von 789 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 1.396 Mio €). Sowohl die Umsatzerlöse als auch die Materialaufwendungen resultieren aus zu marktgerechten Konditionen abgeschlossenen Spot- und Termingeschäften, die im Rahmen der Bereitstellung des Marktzugangs für Unternehmen des E.ON-Konzerns von der Uniper Global Commodities SE durchgeführt wurden.

Zum 31. Dezember 2017 beinhalteten die Forderungen und Verbindlichkeiten gegen die E.ON SE und E.ON-Konzerngesellschaften im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus Strom- und Gastransaktionen in Höhe von 589 Mio € und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus Strom- und Gastransaktionen in Höhe von 245 Mio €.

Es bestehen keine Forderungen gegenüber Fortum Oyj und Fortum-Konzerngesellschaften. Dagegen existieren zum 30. Juni 2018 Verbindlichkeiten gegenüber Fortum in Höhe von 256 Mio €. Diese resultieren aus Fortums Anteil an der Finanzierung des in Schweden gemeinschaftlich betriebenen Kernkraftwerks.

Sicherungsgeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Erträge aus der Marktbewertung von Warentermingeschäften mit E.ON-Konzerngesellschaften betragen 308 Mio € im ersten Halbjahr 2018 (erstes Halbjahr 2017: 847 Mio €), die entsprechenden Aufwendungen betragen 246 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 273 Mio €).

Sicherheiten/globaler Patronatserklärungen/Garantien

Fortum hat keine Sicherheiten gegenüber der Uniper ausgegeben. Zum 31. Dezember 2017 beliefen sich die vom E.ON-Konzern ausgegebenen Garantien auf 2.488 Mio €.

In den oben genannten Garantien des Vorjahres von E.ON für den Uniper-Konzern sind Garantien im Zusammenhang mit den schwedischen Kernkraftaktivitäten enthalten. Diese Garantien bezogen sich auf die Deckung möglicher Mehrkosten für die Entsorgung hochradioaktiven Abfalls sowie die Stilllegung und den Rückbau der Kernkraftwerksanlagen. Die Übertragung dieser Garantien und Verpflichtungen von E.ON zu Uniper bedarf der Zustimmung der schwedischen Aufsichtsbehörden, die sowohl im Vorjahr als auch zum 30. Juni 2018 noch nicht erteilt war. Bis zur Zustimmung der Aufsichtsbehörden hat der Uniper-Konzern E.ON im Rahmen einer Freistellungsvereinbarung von diesen Garantien freigestellt.

Nahestehende Personen

Zu den im Geschäftsbericht 2017 gemachten Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen ergaben sich, mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Sachverhalte, bis zum 30. Juni 2018 keine wesentlichen Änderungen.

Am 6. Juni 2018 hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Aussetzung der Aktienkaufverpflichtung – mit der Erfüllung der Voraussetzungen zur Übertragung des von E.ON mittelbar gehaltenen Uniper-Aktienpaketes an Fortum – aufzuheben. Damit tritt die Aktienkaufverpflichtung wieder in Kraft, mit der Maßgabe, dass das zweite Aufbaujahr am 11. September 2019 endet. Die Vorstände sind verpflichtet, einen Bestand an Uniper-Aktien im Wert von 100 % ihrer jährlichen festen Grundvergütung aufzubauen und die erworbenen Aktien während ihrer Amtszeit zu halten. Der Zeitraum für den Aufbau des entsprechenden Aktienbestandes beträgt maximal vier Jahre ab dem Zeitpunkt der Eintragung der Abspaltung in das Handelsregister der E.ON SE.

Mit dem Erwerb des von der E.ON SE mittelbar gehaltenen Aktienpakets durch Fortum am 26. Juni 2018 trat ein Change-of-Control-Ereignis im Sinne der Planbedingungen zur mehrjährigen variablen Vergütung (LTI) 2015, 2016 und 2017 ein. Dies führte zur vorzeitigen Beendigung der Laufzeit und nachfolgend zur Abrechnung der entsprechenden Zuteilungen an den Vorstand. Zum 30. Juni 2018 waren daher diese Verpflichtungen neu zu bewerten und hierbei vorgezogen die gesamten noch resultierenden Aufwendungen für die zuvor noch offenen Zuteilungsperioden einmalig zu berücksichtigen. Im Gegenzug wird der Personalaufwand der folgenden Quartale nicht mehr aus den nun abgegoltenen LTIs 2015–2017 belastet werden. Der in diesem Zusammenhang im ersten Halbjahr 2018 erfasste Personalaufwand betrug 13 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 4 Mio €). Zum 30. Juni 2018 betragen die korrespondierenden Verbindlichkeiten 21 Mio € (31. Dezember 2017: 8 Mio €). Die Auszahlung erfolgt im dritten Quartal 2018.

(13) Segmentberichterstattung und Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

Folgende Informationen werden für das erste Halbjahr 2018 auf Basis des internen Berichtswesens des Uniper-Konzerns zur Verfügung gestellt, um die Art und die finanziellen Auswirkungen der vom Uniper-Konzern ausgeübten Geschäftstätigkeiten sowie das wirtschaftliche Umfeld, in dem der Konzern tätig ist, beurteilen zu können.

Geschäftssegmente nach IFRS 8

Europäische Erzeugung

Das Geschäftssegment Europäische Erzeugung umfasst die verschiedenen Anlagen zur Erzeugung von Strom und Wärme, die der Uniper-Konzern in Europa betreibt. Neben fossilen Kraftwerken (Kohle-, Gas-, Ölkraftwerke sowie kombinierte Gas- und Dampfkraftwerke) sowie Wasserkraftwerken zählen auch Kernkraftwerke in Schweden, ein Biomassekraftwerk in Frankreich sowie eine kleine Anzahl von Sonnenenergie- und Windenergieanlagen zu diesen Erzeugungsanlagen. Der Großteil der erzeugten Energie wird an das Segment Globaler Handel verkauft, das die Vermarktung und den Absatz der Energie über die Handelsmärkte sowie über eine eigene Vertriebsstruktur an Großkunden sicherstellt. Ein weiterer Teil der erzeugten Energie wird über langfristige Strom- und Wärmelieferverträge vertrieben. Über das Kraftwerksgeschäft hinaus sind in diesem Segment auch die Vermarktung von Energiedienstleistungen, die von der Brennstoffbeschaffung über Ingenieurs-, Betriebs- und Instandhaltungs- bis hin zu Handelsdienstleistungen („Energy Services“) reichen.

Globaler Handel

Das Geschäftssegment Globaler Handel bündelt die Energiehandelsaktivitäten und bildet die kommerzielle Schnittstelle zwischen dem Uniper-Konzern und den weltweiten Energiegroßhandelsmärkten sowie den Großkunden. Innerhalb dieses Segments werden die für die Stromproduktion erforderlichen Brennstoffe (im Wesentlichen Kohle und Gas) beschafft, CO₂-Zertifikate gehandelt, der erzeugte Strom vermarktet sowie das Portfolio über die Steuerung des Kraftwerkseinsatzes optimiert. Durch das Gasgeschäft erfolgt die Versorgung von Industrie- und Stadtwerkekunden sowie der Import von Gas aus verschiedenen Quellen. Zusätzlich sind in dieser Aktivität Infrastrukturbeteiligungen sowie der Gas-speicherbetrieb enthalten.

Internationale Stromerzeugung

Das Geschäftssegment Internationale Stromerzeugung bündelt das operative Stromerzeugungsgeschäft des Uniper-Konzerns in Russland und eine Finanzbeteiligung in Brasilien. Die PAO Unipro, eine in Russland börsennotierte mittelbare Tochtergesellschaft der Uniper SE, nimmt jegliches Geschäft im Zusammenhang mit der Energieerzeugung in Russland sowie die damit zusammenhängenden Aktivitäten wahr. Hierzu gehören unter anderem die Beschaffung der in den Kraftwerken notwendigen Brennstoffe, der Betrieb und die Steuerung der Kraftwerke sowie der Handel und der Absatz der erzeugten Energie. Das Geschäft des Uniper-Konzerns in Brasilien besteht aus einer vom Uniper-Konzern gehaltenen 6,1%-igen Finanzbeteiligung an dem Energieversorger ENEVA S.A.

Darüber hinaus werden unter Administration/Konsolidierung die bereichsübergreifenden nicht operativen Funktionen gebündelt, die zentral für alle Segmente des Uniper-Konzerns wahrgenommen werden. Zudem werden hier die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen vorgenommen.

Zur internen Steuerung und als wichtigster Indikator für die operative Ertragskraft eines Geschäfts wird bei Uniper ein um nicht operative Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern („Adjusted EBIT“) verwendet.

Bei dem unbereinigten Ergebnis vor Zinsen und Steuern („EBIT“) handelt es sich um das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern des Konzerns nach IFRS unter Berücksichtigung des Beteiligungsergebnisses.

Zur Erhöhung der Aussagekraft als Indikator für die operative Ertragskraft des Uniper-Geschäfts wird das EBIT um bestimmte nicht operative Effekte bereinigt, um ein nachhaltiges bereinigtes EBIT (Adjusted EBIT), das zu internen Steuerungszwecken eingesetzt wird, zu bestimmen.

Die nicht operativen Ergebniseffekte, um die das EBIT bereinigt wird, umfassen insbesondere Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften sowie, soweit von wesentlicher Bedeutung, Buchgewinne/-verluste, Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement, die vor der Abspaltung initiiert wurden, Wertminderungen/Wertaufholungen auf das Anlagevermögen, auf at equity bewertete Unternehmen sowie sonstige Finanzanlagen und auf Goodwill im Rahmen von Werthaltigkeitstests und sonstige nicht operative Ergebnisbeiträge.

Bei den Netto-Buchgewinnen handelt es sich um einen Saldo aus Buchgewinnen und -verlusten aus Desinvestitionen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten sind. Effekte aus der Marktbewertung von Derivaten sind ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen enthalten. Bei den Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement, die vor der Abspaltung initiiert wurden, handelt es sich um zusätzliche Aufwendungen, die nicht unmittelbar im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft stehen. Im sonstigen nicht operativen Ergebnis werden sonstige nicht operative Aufwendungen und Erträge von Einzelsachverhalten mit seltenem Charakter zusammengefasst. Je nach Einzelfall können hier unterschiedliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung betroffen sein.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Ergebnisses des Konzerns nach IFRS auf das bereinigte Ergebnis vor Steuern und Zinsen:

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

1. Halbjahr in Mio €	2018	2017
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	-744	1.308
Beteiligungsergebnis	1	3
EBIT	-743	1.311
Nicht operative Bereinigungen	1.344	-381
<i>Netto-Buchgewinne (-)/-Buchverluste (+)</i>	31	-
<i>Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente</i>	1.057	-446
<i>Aufwendungen (+)/Erträge (-) für Restrukturierung/Kostenmanagement ^{1), 2)}</i>	-55	13
<i>Nicht operative Impairments (+)/Wertaufholungen (-)³⁾</i>	270	34
<i>Übriges sonstiges nicht operatives Ergebnis</i>	41	18
Adjusted EBIT	601	930
<i>nachrichtlich: Adjusted EBITDA</i>	940	1.253

1) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement des Segments Globaler Handel sind im ersten Halbjahr 2018 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 6 Mio € (erstes Halbjahr 2017: 7 Mio €) enthalten.

2) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement sind keine Aufwendungen des aktuellen Restrukturierungsprogramms, einschließlich der dazugehörigen Teilprojekte, enthalten.

3) Die nicht operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen weicht von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen ab, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sind und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis erfasst wird.

Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen.

Netto-Buchgewinne/-Buchverluste

Im Berichtszeitraum wurde ein Buchverlust in Höhe von 31 Mio € aus dem Verkauf der Beteiligung am Gemeinschaftsunternehmen Pecém II Participações S.A. realisiert. Dieser resultierte im Wesentlichen aus der aufwandswirksamen Realisierung von in Vorperioden im Other Comprehensive Income erfassten Beträgen aus Währungsumrechnungsdifferenzen. Im Vorjahreszeitraum wurden keine Buchgewinne beziehungsweise Buchverluste aus Verkäufen realisiert.

Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente

Aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten, mit denen das operative Geschäft gegen Preisschwankungen abgesichert wird, resultierte aufgrund von gestiegenen Marktwerten zum 30. Juni 2018 ein saldierter Aufwand von 1.057 Mio € (erstes Halbjahr 2017: saldierter Ertrag in Höhe von 446 Mio €).

Restrukturierung/Kostenmanagement

Der Ertrag in Höhe von 55 Mio € im ersten Halbjahr 2018 resultierte im Wesentlichen aus der teilweisen Auflösung von übrigen Rückstellungen, die im Zuge der Abspaltung von E.ON nicht operativ gebildet wurden (erstes Halbjahr 2017: Aufwand 13 Mio €).

Nicht operative Impairments/Wertaufholungen

Im ersten Quartal des Berichtszeitraums wurden nicht operative Wertberichtigungen in Höhe von 270 Mio € für das im Bau befindliche Steinkohlekraftwerk Datteln 4 im Segment Europäische Erzeugung erfasst (erstes Halbjahr 2017: 34 Mio € in den Segmenten Europäische Erzeugung und Globaler Handel).

Übriges sonstiges nicht operatives Ergebnis

Das übrige sonstige nicht operative Ergebnis betrug -41 Mio € im ersten Halbjahr des Jahres 2018 (erstes Halbjahr 2017: -18 Mio €). Die Verschlechterung resultierte im Wesentlichen aus einer Belastung im Rahmen der Neubewertung und Abrechnung von vorgezogen fälligen Zuteilungen langfristiger Vergütungsbestandteile (sog. „LTI“) für die Jahre 2015, 2016 und 2017. Diese sind auf Grund des Eintritts des Change-of-Control-Ereignisses mit dem Vollzug des Erwerbs des von E.ON SE mittelbar gehaltenen Aktienpakets durch Fortum eingetreten. Die vorgenannte Belastung konnte teilweise durch den Wegfall der Abschreibungen auf Gasvorräte des Vorjahreszeitraums kompensiert werden.

Segmentinformationen

1. Halbjahr in Mio €	Europäische Erzeugung		Globaler Handel	
	2018	2017	2018	2017
Außenumsatz	1.711	1.520	33.726	35.173
Innenumsatz	4.014	2.198	3.967	1.743
Umsatzerlöse	5.725	3.718	37.693	36.916
Adjusted EBIT (Segmentergebnis)	372	284	186	262
darin at equity Ergebnis ¹⁾	–	–	33	76
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	526	265	-267	847
Investitionen	136	188	11	13

1) Das hier dargestellte at equity Ergebnis wird grundsätzlich um nicht operative Effekte bereinigt und kann deshalb von dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen nach IFRS abweichen.

Bei den in den Segmentinformationen nach Bereichen ausgewiesenen Investitionen handelt es sich um die in der Kapitalflussrechnung enthaltenen Auszahlungen für Investitionen.

Transaktionen innerhalb des Uniper-Konzerns werden grundsätzlich zu Marktpreisen getätigt.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom operativen Cashflow vor Zinsen und Steuern zum operativen Cashflow:

Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

1. Halbjahr in Mio €	2018	2017	Differenz
Operativer Cashflow	465	1.407	-942
Zinszahlungen	6	6	–
Ertragsteuerzahlungen	-23	106	-129
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	448	1.519	-1.071

Die nachfolgenden Segmentinformationen nach Produkten stellen die Aufgliederung der Umsatzerlöse im Sinne des IFRS 15 dar und leiten die sachlich aufgegliederten Umsatzerlöse auf die Segmente über:

Umsatzerlöse nach Segmenten und Produkten

1. Halbjahr in Mio €	Europäische Erzeugung		Globaler Handel	
	2018	2017	2018	2017
Strom	4.386	3.190	14.778	13.944
Gas	962	227	21.568	20.532
Sonstige	377	301	1.347	2.440
Summe	5.725	3.718	37.693	36.916

Internationale Stromerzeugung		Administration/Konsolidierung		Uniper-Konzern	
2018	2017	2018	2017	2018	2017
527	606	4	6	35.968	37.305
-	-	-7.981	-3.941	-	-
527	606	-7.977	-3.935	35.968	37.305
142	477	-99	-93	601	930
-	-3	-	1	33	74
192	522	-3	-115	448	1.519
83	66	14	27	244	294

Internationale Stromerzeugung		Administration/Konsolidierung		Uniper-Konzern	
2018	2017	2018	2017	2018	2017
509	581	-6.285	-2.762	13.388	14.953
-	-	-1.300	-574	21.230	20.185
18	25	-392	-599	1.350	2.167
527	606	-7.977	-3.935	35.968	37.305

(14) Zusammengefasste Erläuterung der wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr

Die Verringerung der Konzern-Umsatzerlöse und des Materialaufwands resultierte im Wesentlichen aus der – in der Textziffer 1 – dargestellten Erstanwendung des IFRS 15.

Die Fair-Value-Bewertung der Commodity-Derivate führte in der Gewinn- und Verlustrechnung zum ersten Halbjahr 2018 zu einem Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. In der Bilanz erhöhten sich in diesem Zusammenhang die langfristigen betrieblichen Forderungen, die kurzfristigen sonstigen betrieblichen Vermögenswerte sowie die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten. Gegenläufig dazu führten saisonale Effekte zu einer Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Mit Ausnahme der zuvor dargestellten Commodity-Derivate entwickelten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und die sonstigen betrieblichen Erträge wie folgt:

Die sonstigen betrieblichen Erträge des ersten Halbjahres 2018 enthalten Erträge aus finanziellen Sicherungsgeschäften und aus dem Eigenhandel in Höhe von insgesamt 2.191 Mio €, die aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 im Jahr 2018 erstmals innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge und nicht mehr als Umsatzerlöse gezeigt wurden. In den sonstigen betrieblichen Erträgen des Vorjahres war die vereinnahmte Versicherungsleistung für den durch das Feuer verursachten Kesselschaden im Kraftwerksblock von Berjosowskaja 3 in Höhe von 326 Mio € enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des ersten Halbjahres 2018 sind Aufwendungen aus finanziellen Sicherungsgeschäften und aus dem Eigenhandel in Höhe von insgesamt 2.313 Mio € enthalten, die im Vorjahr innerhalb des Materialaufwands gezeigt wurden. Diese Ausweisänderung steht ebenfalls im Zusammenhang mit der Erstanwendung des IFRS 15.

Resultierend aus dem Verlust vor Ertragsteuern, ergibt sich im Berichtshalbjahr ein Steuerertrag in Höhe von 231 Mio € (erstes Halbjahr 2017: -270 Mio €).

Die wesentlichen Veränderungen der Sachanlagen ergeben sich durch planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen sowie die Aktivierung von Nutzungsrechten im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 16. Zusätzliche Informationen sind in der Textziffer 1 und der Textziffer 6 dargestellt.

Der Saldo der aktiven und passiven latenten Steuern hat sich um 298 Mio € erhöht. Er beträgt 798 Mio € (30. Juni 2017: 500 Mio €). Die Veränderung der latenten Steuern resultiert insbesondere aus Aufwendungen aus der Marktbewertung von Derivaten.

Der Anstieg der kurzfristigen Finanzforderungen ist auf höhere Sicherheitsleistungen zurückzuführen.

Der Bestand an liquiden Mitteln ist um 165 Mio € auf 862 Mio € (31. Dezember 2017: 1.027 Mio €) zurückgegangen.

Im Eigenkapital wirkten sich der Konzernfehlbetrag und die gezahlte Dividende sowie die wechselkursbedingten Veränderungen von Vermögen und Schulden negativ aus. Durch die Erstanwendung von IFRS 9 erfolgte eine Umgliederung zwischen den Gewinnrücklagen und dem kumulierten Other Comprehensive Income in Höhe von 488 Mio €, die insgesamt keinen Effekt auf die Summe des Eigenkapitals hatte.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich im Wesentlichen durch die im Zusammenhang mit der Erstanwendung des IFRS 16 zusätzlich zu bilanzierenden langfristigen Leasingverbindlichkeiten.

Die Verringerung der langfristigen übrigen Rückstellungen ist im Wesentlichen bedingt durch Umbuchungen in die kurzfristigen Rückstellungen sowie die Auflösung von Rückstellungen und wechselkursbedingte Veränderungen.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund von zur Finanzierung von Working-Capital-Anforderungen begebene Commercial Paper und höheren Sicherheitsleistungen („Margining“).

Die kurzfristigen übrigen Rückstellungen verringerten sich im Wesentlichen durch die Inanspruchnahme dieser Rückstellungen.

Der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz im Sinne von IAS 23 betrug 1,55 % p. a. (30. Juni 2017: 2,60 % p.a.). Die Verringerung beruhte im Wesentlichen auf der Erstanwendung des IFRS 16 und der Begebung von kurzfristigen Commercial Paper.

(15) Sonstige wesentliche Sachverhalte nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Ende des Berichtszeitraums ergaben sich keine Ereignisse oder Entwicklungen, die zu einer wesentlichen Änderung des Ansatzes, der Bewertung oder des Ausweises der einzelnen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2018 geführt hätten oder über die zu berichten wäre.

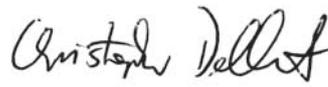
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

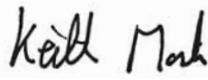
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, den 31. Juli 2018

Der Vorstand


Klaus Schäfer


Christopher Delbrück


Keith Martin


Eckhardt Rümmler

13. November 2018

Quartalsmitteilung Januar–September 2018

12. März 2019

Geschäftsbericht 2018

7. Mai 2019

Quartalsmitteilung Januar–März 2019

22. Mai 2019

Hauptversammlung 2019 (Düsseldorf, Congress Center)

8. August 2019

Halbjahresbericht Januar–Juni 2019

12. November 2019

Quartalsmitteilung Januar–September 2019

Für Journalisten

press@uniper.energy

Für Analysten und Aktionäre

ir@uniper.energy

Für Anleiheinvestoren

creditor-relations@uniper.energy

